Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badener Tagblatt. 1896-1948
1948

33 (30.4.1948)

Visual Library

BADENER TAGBLATT

Zeitung für Politik, Wirtschaft und Kultur

NR. 33 | A, B 1, B 2, C | FREITAG, 30 APRIL 1948 | B.-B. O. W. L.E. | PREIS 20 PFENNIG

Gute Fortschritte in London

Ein Treffen Marshall—Bidault—Bevin bevorstehend

PARIS — Die Londoner Deutschland-Besprechungen scheinen gute Fortschritte zu machen. Aus Berichten der Korrespondenten der Pariser Zeitungen geht hervor, daß bereits verschiedene Redaktionskomitees dabei sind, den Text für zwei Vereinbarungen auszuarbeiten, und zwar eine über die Ruhrkontrolle und eine zweite über die künftige politische Struktur Westdeutschlands. Der Londoner Berichterstatter des „Combat" meldet, daß es sich bei dem Ruhrkontrolle-Projekt zur Zeit um die Erörterung einer Reihe von technischen Fragen dreht.

Das Redaktionskomitee, das damit beschäftigt ist, einen gemeinsamen Text für die künftige politische Organisation Deutschlands auszuarbeiten, erörtere zur Zeit vor allem die Frage, in welchen Etappen die Errichtung einer deutschen Regierung vorzunehmen wäre. Es wird in diesem Zusammenhang betont, daß man einen Irrtum begehe, wenn man etwa glauben wollte, daß eine solche Regierung schon nächstens gebildet werden könnte. Davon könne keine Rede sein. Man müsse sich immerhin noch auf einige Monate gefaßt machen.

Ein neues Pacht- und Leihsystem

WASHINGTON — Wenn es auch zweifellos verfrüht ist, von einer bevorstehenden Zusammenkunft Marshall-Bevin-Bidault zu sprechen, so erscheint es doch sehr wahrscheinlich, daß eine solche in absehbarer Zeit zustandekommt. Mindestens ist zu erwarten, daß einer Einführung des Leih- und Pachtsystems, durch das den Unterzeichnerstaaten des Brüsseler Paktes amerikanische Waffen und Ausrüstung zur Verfügung gestellt werden würden, ein Treffen der drei Außenminister vorausgeht.

Die amerikanische Regierung ist sich im Augenblick über die Form einer solchen Unterstützung noch nicht völlig im Klaren, doch soll folgendes Programm ins Auge gefaßt worden sein:

Den Unterzeichnern des Fünfmächtepaktes und allen den Nationen, die sich ihm etwa künftig anschließen werden, soll ein Leih- und Pachtvertrag gewährt werden. Dieser Vertrag würde umfangreiche Waffen- und Munitionslieferungen ermöglichen, wobei es sich zunächst um kostenlose Lieferungen handeln dürfte, um nicht die Wirtschaften der interessierten Länder zu belasten. Weiter ist von einem Austausch von Militärmissionen mit den europäischen Ländern die Rede wie von einer Erhöhung des Personalbestandes der bereits in Westeuropa befindlichen amerikanischen Militärmissionen. Schließlich spricht man erneut davon, daß die Vereinigten Staaten gewisse Grenzgarantien in Europa nach dem Muster des seinerzeit von dort vorgeschlagenen Sicherheitspaktes zu übernehmen bereit seien.

Vorerst keine USA-Privatkredite

PARIS — Der Washingtoner Korrespondent von „Le Monde" beschäftigt sich mit der jüngsten Reise des ehemaligen Ministers Treviranus und den daran geknüpften Hoffnungen auf eine großangelegte amerikanische Kreditaktion. In amerikanischen Finanzkreisen habe man es keineswegs eilig, Deutschland Privatkapital zur Verfügung zu stellen. Die Mission von Treviranus habe nicht die Bedeutung, die man ihr im ersten Augenblick beigelegt hätte. Diejenigen New Yorker Kreise, die vor dem Kriege an Kreditgeschäften mit Deutschland interessiert waren, lehnten es gegenwärtig ab, in der deutschen Industrie größere Investionen vorzunehmen. Es sei zwar möglich, fügte der Korrespondent hinzu, daß sich kleinere Bankhäuser mit dem Gedanken trügen, deutschen Firmen Anleihen zu beschaffen, die amerikanische Hochfinanz sei jedoch an derartigen Transaktionen nicht interessiert.

CSU führt in Bayern

MÜNCHEN — Nach den endgültigen Ergebnissen der bayrischen Gemeinde- und Kreistagswahlen (bei denen jedoch die panaschierten Stimmzettel noch nicht eingerechnet sind), betrug die Wahlbeteiligung 87,2 Prozent. Die CSU ging mit 42,6 vH als stärkste Partei aus den Wahlen hervor. Die SPD erhielt 22 vH, die KPD 2,8 vH, die WAV 1 vH, die FDP 4 vH, der Deutsche Block 0,3 vH, die Bayernpartei 6,6 vH, die Flüchtlingslisten 1,6 vH, sonstige Listen 4,7 vH.

WIESBADEN — Nach den amtlichen Endergebnissen der Wahlen in Hessen gaben in den Landkreisen von 1 930 492 Wahlberechtigten 1 630 811 Personen, d. h. 84,5 vH, ihre Stimmzettel ab. 156 970 wurden davon als ungültig erklärt. Die Stimmen verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Parteien: SPD 477 833, CDU 328 739, LDP 135 461, KPD 85 960, NDP 2 885, Arbeiterpartei 445, Sonstige (u. a. die Flüchtlingsgruppen) 442 518.

In den neun kreisfreien Städten Hessens ergibt sich folgendes Bild: Wahlberechtigte: 6 801 954, abgegebene Stimmen: 5 896 608, Wahlbeteiligung: 73,4 Prozent. Die Stimmen verteilen sich hier wie folgt auf die einzelnen Parteien: SPD 190 779, CDU 137 610, LDP 126 131, KPD 56 518, NDP 30 715, AP 13 418, Sonstige 5 943.

Dr. Newman, der Direktor der amerikanischen Militärregierung für Hessen, gab bekannt, daß die Tätigkeit der Nationaldemokratischen Partei (NDP) umgehend zum Gegenstand einer eingehenden Untersuchung gemacht werde, da die Partei zweifellos von ehemaligen Nazis unterstützt werde.

Gemeinsame Währung der fünf Westmächte?

Die Finanzminister der fünf westeuropäischen Staaten tagen in Brüssel

PARIS — Nach Mitteilungen aus gut unterrichteter Quelle, die allerdings bisher noch nicht von amtlicher Seite bestätigt worden sind, soll einer der wichtigsten Punkte, die bei der Brüsseler Zusammenkunft der Finanzminister der fünf Signatarmächte des Brüsseler Paktes erörtert werden, die Schaffung einer gemeinsamen Währung dieser fünf Länder, d. h. Großbritanniens, Frankreichs, Belgiens, der Niederlande und Luxemburgs sein.

Es soll sich nicht darum handeln, die einzelnen Währungen durch eine neue Währungseinheit zu ersetzen. Eine solche Maßnahme könnte vielmehr nur den letzten Abschnitt des europäischen Wiederaufbauwerks im Rahmen des Marshall-Planes bilden. Doch würde schon die Erklärung der Banknoten aller fünf Staaten zum gesetzlichen Zahlungsmittel in jedem der beteiligten Länder und die tägliche Festsetzung eines gemeinsamen Umrechnungskurses in den fünf Hauptstädten einen ersten Schritt zur „Beseitigung der Handelsbeschränkungen und der privaten Kompensationsgeschäfte" bedeuten, wie sie im dritten Abschnitt des Hauptberichtes des Ausschusses für die europäische wirtschaftliche Zusammenarbeit ausdrücklich vorgesehen ist.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß, bevor das gemeinsame Geld in Umlauf gesetzt wird, eine Stabilisierungsaktion für die Währungen der einzelnen Länder durchgeführt wird. Auf jeden Fall steht ein solcher Plan auf der Tagesordnung der Brüsseler Beratungen.

Militärische Zusammenarbeit der Fünf

LONDON — In einem Kommuniqué des Foreign Office wird bekannt gegeben, daß die für die Landesverteidigung verantwortlichen Minister der fünf Signatarmächte des Vertrages von Brüssel sich am Freitag in Begleitung ihrer Generalstabschefs in London versammeln werden. Man vertritt die Auffassung, daß die Besprechungen nur von kurzer Dauer sein werden, da es zunächst vor allem darum gehen werde, die Mitglieder des Militärausschusses zu ernennen und seine Arbeiten in Gang zu setzen. Allerdings werden die Verteidigungsminister auch die Aufgabe haben, die Koordinierung der Verteidigungsmaßnahmen in großen Linien festzulegen. In diesem Sinne entsprechen ihre Besprechungen denen der Finanzminister auf wirtschaftlichem Gebiet, die gegenwärtig in Brüssel zusammengekommen sind.

Waffenruhe zwischen Jaffa und Tel-Aviv

Juden und Araber verhandlungsbereit

TEL AVIV — Aus dem Hauptquartier der „Irgun" wird in einem Lagebericht der Abzug der Araber aus Jaffa gemeldet, der von den britischen Truppen durch Beschuß der jüdischen Stellungen gedeckt wird. Jüdische Spezialistenkommandos für Straßenkampf haben die Stadt durchstoßen und in der Nähe des Hafens die Küste erreicht. Diese raschen Erfolge konnten durch die gemeinsamen Angriffe der Irgun und Haganah, die sich neuerdings zusammenschlossen haben, erzielt werden.

Nach den neuesten Meldungen haben die zwischen Jaffa und Tel Aviv kämpfenden jüdischen und arabischen Einheiten eine vorläufige Waffenruhe vereinbart. Der Waffenstillstand kam durch Vermittlung der britischen Truppen zustande.

LAKE SUCCESS — Die der politischen Kommission der UN unterbreiteten Vorschläge des norwegischen Delegierten Finn Moe haben sehr lebhaftes Interesse gefunden. Man nimmt an, daß die amerikanische Delegation die norwegischen Vorschläge ernsthaft in Betracht zieht, da der amerikanische Treuhand-Vorschlag selbst unter dem Druck der Ereignisse in Palästina nur wenig Gegenliebe gefunden hat. Finn Moe schlägt die Aufhebung des Teilungsplanes für Palästina und die Anerkennung der regionalen Gebiete vor wie sie augenblicklich von Juden und Arabern nach den letzten militärischen Operationen und dem fortschreitenden Abzug der britischen Truppen beherrscht werden. Im Einverständnis mit den Vertretern des arabischen Oberkommités und der jüdischen Agentur hat der Treuhänderrat der UN einen Vorschlag für einen Waffenstillstand in der Altstadt von Jerusalem angenommen. Zum Vorsitzenden der Waffenstillstandskommission in Palästina wurde der belgische Generalkonsul in Jerusalem Jean Niewelmis bestimmt.

Die Stärke der Gegner

PARIS — Die Stärke der regulären Armeen der arabischen Staaten betragen für den Irak 30 000 Mann, für Ägypten 10 000, für Syrien 8 000, für Saudi-Arabien 6 000 und den Libanon 4 000 Mann. Es können jedoch wegen der innerpolitischen Lage nur ein Teil dieser Truppen in Palästina eingesetzt werden, z. B. ist der Irak nicht in der Lage mehr als 10 000 Mann zu stellen. Die Munitionsbestände sind außerdem durch die Lieferungen an die arabischen Partisanen schon sehr angegriffen. Die arabische Legion ist zwar nur etwa 8 000 Mann stark, aber gut ausgebildet und bewaffnet. Diesen arabischen Streitkräften stehen die drei jüdischen Gruppen, die „Haganah" mit 55 000 Mann, die „Irgun" mit 3—4 000 Mann und die „Gruppe Stern" mit 1 000 Mann, die für besonders kühne Unternehmen bekannt sind, gegenüber.

Bevin zum Palästina-Problem

LONDON — Außenminister Bevin erklärte im Unterhaus. „Da zwischen Juden und Arabern kein Übereinkommen erzielt wurde, kann England seine Entscheidung, sich aus Palästina zurückzuziehen, nicht rückgängig machen." Auf die Behauptung des konservativen Abgeordneten Beamish, man könne das Eindringen transjordanischer Truppen in das arabische Gebiet Palästinas nicht einer Invasion gleichsetzen, antwortete Bevin: „Ich ziehe es im Augenblick vor, in keine hypothetischen Diskussionen hierüber einzutreten. Die Frage wird vor den UN diskutiert, ich bin über die Situation noch nicht verzweifelt. England wird am 15. 5. sein Mandat niedergelegt haben. Bis dahin kann noch viel passieren."

Deutsche Minister bei Staatssekretär Schneiter

Staatspräsident Wohleb und Prof. Schmidt in Paris

PARIS — Der Staatssekretär für die deutschen Angelegenheiten, Pierre Schneiter, empfing nacheinander den badischen Ministerpräsidenten Wohleb und den württembergischen Justizminister Prof. Karl Schmidt, die auf Einladung der französischen Regierung nach Paris gekommen sind. An maßgebender Stelle in Paris weist man im Zusammenhang mit diesen Besuchen darauf hin, daß die französische Regierung auf der Linie des seinerzeit von Pierre Schneiter in seiner Freiburger Rede entwickelten Programms fortfahre und in Ausführung dieses Programms darum bemüht sei, den Regierungen der einzelnen deutschen Länder immer ausgedehntere Vollmachten und Verantwortlichkeiten zu übertragen. Staatssekretär Schneiter hat die Anwesenheit der deutschen Regierungsmitglieder in Paris dazu benutzt, um mit ihnen über verschiedene zur Zeit in Vorbereitung befindliche Verwaltungsprojekte einen Gedankenaustausch zu pflegen.

Freiheit, die er meint . . .

PRAG — Der tschechoslowakische Informationsminister hat erklärt, daß die kurz bevorstehenden Wahlen frei sein würden. Er verteidigte sodann das Prinzip der Einheitsliste der Kandidaten der Nationalfront, indem er sagte, daß jeder Bürger wählen müsse, selbst wenn er mit keiner Partei einverstanden sei. Er könne in diesem Falle einen weißen Zettel abgeben.

Ellwangen wird berücksichtigt werden

FRANKFURT — Die in Frankfurt zusammengekommene Arbeitsgemeinschaft der CDU/CSU, zu der Vertreter aus allen vier Zonen Deutschlands, darunter Dr. Adenauer, Jakob Kaiser, Dr. Müller, Ernst Lemmer und der Vorsitzende der Ostzonen-CDU, Dr. Hickmann, erschienen waren, betont in einem Kommuniqué, daß die Wiederherstellung der wirtschaftlichen und politischen Einheit Deutschlands nach wie vor das höchste Ziel darstelle. Die Arbeitsgemeinschaft beschloß, den von ihr eingesetzten Verfassungsausschuß zu beschleunigten Beratungen aufzufordern, damit in Kürze ein gesamtdeutscher Verfassungsentwurf der Öffentlichkeit unterbreitet werden könne. In diesem Verfassungsentwurf sollen auch die privaten Vorschläge des Ellwanger Kreises berücksichtigt werden.

Ohne bürokratischen Vorhang

FRANKFURT — General Clay besprach in Frankfurt mit dem amerikanischen Oberbefehlshaber in Österreich, General Geoffrey Keyes Fragen der amerikanischen Politik in Deutschland und Österreich. Bei einer Pressekonferenz nahm General Clay zur Frage der Pressefreiheit Stellung. Er sagte, die Journalisten müßten die Öffentlichkeit davon überzeugen, daß Beamte, die Nachrichten zurückhielten nicht am richtigen Platz seien und neugewählt werden müßten.

Für die Bergarbeiter

ESSEN — Im Rahmen der dritten Phase des Anspornplanes für den Kohlenbergbau wurden bis zum 26. April Waren im Werte von 5 049 000 Dollar in die Bizone eingeführt. Nachdem Anfang April zum ersten Male ingeführte Lebensmittel und Gebrauchsartikel an die Bergleute ausgegeben wurden, ist für Anfang Mai die Ausgabe weiterer Importkaufmarken vorgesehen. Im einzelnen wurden bisher eingeführt: 600 000 engl. Pfund Margarine, 300 000 Pfund Corned-Beef, 600 000 Pfund Weizenmehl, 200 000 Pfund Kakao, 120 000 Pfund Erdnüsse, 500 Tonnen Butter, für 300 000 Dollar Büchsenkonserven, 526 Tonnen Kaffee, 330 Tonnen Speck, 85 Tonnen Trockenkartoffeln, 50 000 Riegel Seife und 150 000 Kilo Seifenpulver.

Eine Scheibe Brot — 5 Mark

HAMBURG — Jede Scheibe Brot kostet den Staat durch die Bewirtschaftung etwa fünf Mark, erklärte der hamburgische Ernährungssenator Frank auf einer Funktionärsversammlung der SPD. Allein für die Aufrufe in den Zeitungen gebe der hamburgische Staat jährlich 340 000 Mark aus.

Der Zugverkehr am 1. Mai

BADEN-BADEN — Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt, daß die Züge in der französischen Zone am 1. Mai wie an Sonntagen verkehren. Auch in der Bizone ist der Reisezugverkehr am 1. Mai wie an Sonn- und Feiertagen.

„Acht Punkte gegen Menschenraub"

BERLIN — Der Kommandeur der Berliner Schutzpolizei, Kanig, hat sich, wie ein Sprecher der britischen Militärregierung mitteilt, der drohenden Verhaftung durch die russische Zentrakommandantur durch Flucht in den britischen Sektor entzogen. Der Berliner Polizeipräsident Markgraf wies die Behauptung einer beabsichtigten Verhaftung Kanigs als unwahr zurück. Die westlich-lizensierte Berliner Presse hat unter der Überschrift „Acht Punkte gegen Menschenraub" einen Aufruf veröffentlicht, in dem der Berliner Bevölkerung nahegelegt wird, sich gegen jene Polizeikräfte zu wehren, die sich des Menschenraubs unter politischer Tarnung schuldig machen.

RASTATT — Vor dem Tribunal Général in Rastatt begann der Prozeß gegen acht Angehörige der Lagermannschaft aus dem Konzentrationslager Porta bei Minden, denen zur Last gelegt wird, die Häftlinge in grausamer Weise mißhandelt und den Tod vieler auf dem Gewissen zu haben.

STUTTGART — August Wilhelm, Prinz von Preußen, ein Sohn des ehemaligen deutschen Kaisers Wilhelm II. und der ehemalige Reichstudentenführer Dr. Scheel werden sich in Kürze vor der Spruchkammer Ludwigsburg zu verantworten haben.

Namensänderung der KP abgelehnt

HERNE — Auf der Delegiertenkonferenz der kommunistischen Partei der britischen, amerikanischen und französischen Besatzungszone in Herne wurde die Namensänderung der Partei in „Sozialistische Volkspartei Deutschlands", beschlossen und ein gemeinsamer Vorstand für die drei Westzonen gewählt. Der erste Vorsitzende dieses Vorstandes, Max Reimann, begründete die Namensänderung damit, daß der Name der Partei dadurch in Einklang mit der seit 1945 entwickelten Politik der KPD gebracht worden sei. Die amerikanische Besatzungsbehörde und die saarländische Regierung haben die Genehmigung der Umbenennung bereits abgelehnt.

Vulkanwerke in Haslach wurden gesprengt

HASLACH — Am Mittwoch nachmittag wurden die unterirdischen Vulkanwerke bei Haslach im Kinzigtal im Zuge der Maßnahmen zur Entwaffnung Deutschlands, gesprengt.

74 Tonnen Sprengstoff waren erforderlich, um die unterirdischen Werke zu zerstören. Die Sprengung war nach Ausführung des verantwortlichen französischen Offiziers, mit Ausnahme der Zerstörung Helgolands, die größte Maßnahme dieser Art, die im Rahmen der deutschen Entwaffnung vorgenommen wurde.

Krupp unter deutscher Verwaltung

ESSEN — Die Kruppwerke in Essen werden am 1. Mai unter die Kontrolle einer deutschen Treuhandgesellschaft gestellt werden, der auch schon andere Hüttenwerke unterstehen. Leiter dieser Treuhandgesellschaft ist Dr. Heinrich Dinkelbach. Bisher standen die Kruppwerke in Essen unter britischer Kontrolle.

Ernstere Zeiten für die Bauern

STUTTGART — Ernstere Zeiten für die Bauernschaft kündigte Landwirtschaftsminister Heinrich Stoos von Württemberg-Baden am Sonntag auf der Landesversammlung der C.D.U. Nordwürttemberg in Wernau am Neckar an. Nach der Währungsreform werde es sich zeigen, so meinte der Minister, daß viele Bauern nicht mehr mit der wirtschaftlichen Belastung fertig werden könnten.

Meldungen in Kürze

BERLIN — In den Berliner Postämtern warten 435 000 Pakete auf ihre Versendung nach Westdeutschland.

BERLIN — Im zweiten Quartal dieses Jahres sollen in die Ostzone auf einen kurzfristigen Kredit der Sowjetunion je 20 000 t Brot- und Futtergetreide und 40 000 t Phosphate aus der UdSSR eingeführt werden. Der Kredit soll durch Warenlieferungen aus der Ostzone abgedeckt werden.

FRANKFURT — Gegen die Stimmen der SPD und KPD wurde vom bizonalen Wirtschaftsrat der Haushaltsplan 1947/48 angenommen. Der Haushalt schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 307 789 850 Mark ab. Fast alle Sprecher der Parteien betonten zum Haushaltsplan, daß Sparsamkeit geboten sei.

DANZIG — Der ehemalige Gauleiter von Danzig, Albert Forster wurde vom Obersten Polnischen Gerichtshof zum Tode verurteilt.

PARIS — Der bayrische Wirtschaftsminister Hans Seidel wird sich demnächst auf Einladung der französischen Regierung zum Besuch der Pariser Messe in die französische Hauptstadt begeben.

PARIS — Am Kongreß für die Einheit Europas vom 7. bis 10. Mai in den Haag werden über 800 Delegierte, darunter 16 ehemalige Ministerpräsidenten oder Minister und 20 im Amt befindlichen Minister der Länder Westeuropas einschließlich Deutschlands vertreten sein.

ROM — Am Jahrestag des Todes Mussolinis wurden in mehreren Kirchen Roms Messen abgehalten.

MAILAND — Auf der am Mittwoch eröffneten Mailänder Mustermesse stellen 100 deutsche Firmen ihre Erzeugnisse aus.

NANKING — General Lit Sun Jen, der Vertreter der liberalen Richtung in der Armee und in der Koumintang, wurde zum stellvertretenden Vizepräsidenten der chinesischen Republik gewählt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK | Baden-Württemberg

Klare föderalistische Zielsetzungen

Zu den Gesprächen des „Ellwanger Kreises"

Der „Ellwanger Kreis", dessen Arbeit neuerdings in den politischen Diskussionen etwas schärfer ins Profil tritt, ist eine mehr oder weniger unverbindliche auf freundschaftlicher Übereinkunft beruhende und vorwiegend im Kloster Schönenberg über Ellwangen tagende Versammlung von Politikern der CDU/CSU. Die Ellwanger Begegnungen entsprangen dem Bedürfnis nach persönlicher Aussprache jenseits der gemeinsamen Arbeit im Stuttgarter Länderrat. An diese Zusammenkünfte, zu denen bald auch CDU-Politiker der französischen Zone eingeladen wurden, knüpften sich Vermutungen von beträchtlichem Ausmaß. So sah man in Ellwangen den Mittelpunkt von Bestrebungen, die auf eine süddeutsch-österreichische Staatenkonföderation abzielten und darüber hinaus „machtpolitischen Interessen der schwarzen Internationale" dienen sollten. Diese Mutmaßungen wurden kürzlich von einem maßgeblichen Mitglied des Ellwanger Kreises, dem Justizminister von Rheinland-Pfalz, Dr. Süsterhenn, dahin verwiesen, wo sie hingehören, in das Reich der politischen Legende. Bei dieser Gelegenheit hat allerdings Minister Dr. Süsterhenn auch den Schleier über den wesentlichsten Aufgaben der Ellwanger Gespräche gelüftet, die — nach einem Südena-Interview des Ministers — in erster Linie sich auf den aufklärenden Gedankenaustausch über die künftige deutsche Staatsform beziehen. Die von Monat zu Monat aktueller werdende Frage der Schaffung einer politischen Instanz mit der Legitimation der Vertretung des deutschen Volkes, die zunehmenden Spannungen in der Auseinandersetzung Ost—West und nicht zuletzt wohl auch sich verstärkende Auslassungen von alliierter Seite zum Problem der staats- und verfassungsrechtlichen Neuordnung Deutschlands haben den Ellwanger Kreis veranlaßt, sich nachdrücklich mit einem Verfassungsentwurf als Grundlage einer Diskussion auf breiter Front zu befassen. Mit diesen Arbeiten haben die Ellwanger CDU/CSU-Politiker unstreitig einen gewissen Vorsprung gegenüber den anderen Parteien gewonnen, wenn auch das Ergebnis ihres Verfassungsausschusses noch nicht die volle Billigung der Leitung der CDU/CSU-Gemeinschaft gefunden hat.

Die Ellwanger Verfassungspläne sind zwar offiziell noch nicht bekannt gegeben worden. Aber man geht wohl in der Annahme nicht fehl, daß der von Minister Süsterhenn mitgeteilte Aufriß nicht nur dessen persönliche Auffassung darstellt, da der rheinland-pfälzische Justizminister als hervorragender Staatsrechtler und als maßgebliches Mitglied des Ellwanger Verfassungsausschusses zu gelten hat. „Danach, so heißt es u. a. in der Mitteilung Dr. Süsterhenns, soll Deutschland ein Bundesstaat mit der Bezeichnung „Bundesrepublik Deutschland" sein. Die Organisation der Bundesgewalt muß wie als Gliedstaat gebildet werden. Damit ist die föderalistische Struktur des künftigen Deutschlands festgelegt. Die Zuständigkeit der Bundesrepublik und der Länder soll klar abgegrenzt sein, maßgebend hierfür ist das Subsidiaritätsprinzip, wonach alles das, was die Länder aus eigener Kraft erledigen können, in die Kompetenz der Länder fällt, während alles übrige, was im Interesse des Ganzen einheitlich geregelt werden muß, der Zuständigkeit der Bundesgewalt anheimgegeben wird. Daß die Frage der Außenpolitik, der Währung, der Wirtschaft und des Verkehrs in die Zuständigkeit der Bundesgewalt fallen müssen, ist eine Selbstverständlichkeit. Für die Ausführung der Bundesgesetze sollen grundsätzlich die Länder zuständig sein, die dabei der Aufsicht der Bundesgewalt unterliegen.

Die Organisation der Bundesgewalt muß wie folgt erfolgen: Als oberste Gesetzgebungsorgane fungieren mit voller Gleichberechtigung ein Bundesrat, der aus weisunggebenden Vertretern der Länderregierungen besteht. Gesetze bedürfen des übereinstimmenden Beschlusses vom Bundesrat und Bundestag. Die Einführung eines vom Volke gewählten Bundespräsidenten wird angesichts der schlechten Erfahrungen, die damit in der Weimarer Republik gesammelt worden sind, abgelehnt. Dagegen kommt ein vom Bundesrat gewählter Bundespräsident des Bundes in Frage, der die Politik nach innen und außen übernimmt, und dem das Recht der Ernennung der Bundesbeamten zusteht.

Daneben müßte eine Bundesregierung gebildet werden, bestehend aus einem Bundeskanzler und den Bundesministern, die vom Bundespräsidenten mit Zustimmung des Bundesrates ernannt wird und die des Vertrauens des Bundestages bedarf.

Die zukünftige deutsche Bundesverfassung muß unter allen Umständen föderalistisch sein und die notwendigen Garantien enthalten, um die Gefahren eines neuen totalitären Staatszentralismus abzuwehren. Um die föderalistische Struktur der neuen Bundesverfassung bereits im Ansatz sicherzustellen, erscheint es notwendig, die zukünftige verfassungsgebende Körperschaft nicht in Form einer Nationalversammlung, das heißt, eines seiner immanenten Tendenz nach zentralistischen Einheitsparlaments zu bilden, sondern den Gedanken des Zweikammer-Systems bereits auf die verfassungsgebende Körperschaft anzuwenden."

Ohne Zweifel ist das Programm, das hier in kurzen Strichen skizziert wird, ein eindeutiges Bekenntnis zum föderalistischen Gedanken, und die Schlußausführungen gegen jeglichen totalitären Staatszentralismus sind dazu angetan, alle Bedenken wegen der Möglichkeit eines Übergewichts zentraler Instanzen zu beseitigen. In diesem Zusammenhang wirkt ein Aufsatz, den Dr. Süsterhenn im „Rheinischen Merkur" zur Frage „Bundesrat oder Senat"? veröffentlicht hat, wie eine willkommene Ergänzung. Denn hier spricht sich Dr. Süsterhenn ebenso überzeugt wie überzeugend für die Bildung einer, sei es Bundesrat oder Senat genannten ersten Kammer aus, die mit beschließendem Charakter der Bundesregierung zur Seite stehen soll und deren Mandanten — das ist entscheidend — an Weisungen der Länder gebunden sein müßten. Damit begegnet sich der Vorschlag mit Gedanken, die vor kurzem François-Poncet in einem Artikel im „Figaro" geäußert hat. Der ehemalige französische Botschafter in Berlin stellt einem „fingierten" Föderalismus, in dem ein von allen Wählern gewählter Reichstag Gesetze mit bindender Kraft für alle Länder erlassen kann und die Landtage und Regierungen der Länder reine Fassaden sind, den echten Föderalismus gegenüber, der die Legislative und Exekutive den Ländern gibt und die zentrale Macht von den Länderregierungen abhängig sein läßt — grundverschieden von dem unechten Föderalismus des Bismarck-Reiches und der Weimarer Republik, der nur „die spanische Wand war, hinter der sich der Zentralismus üppig entwickeln konnte".

Man kennt den Standpunkt einer klaren und echten föderalistischen Neuordnung Deutschlands, den Frankreich mit dem Blick auf die gesamteuropäische Neuordnung folgerichtig vertreten und zur vernünftigen Voraussetzung seiner Sicherheitsansprüche gemacht hat. Man weiß auch genug darum, daß auf angelsächsischer Seite die französischen Ideen weitgehend anerkannt und übernommen worden sind, wenn es auch letztlich noch darum geht, die Regierungen der Vereinigten Staaten und Großbritannien für die grundsätzliche Anerkennung einer echten föderalistischen Lösung zu gewinnen, wobei vor allem die Frage der sinnvollen Teilnahme der bereits mit dem Marshall-Plan ausgerichteten westdeutschen Länder an einer westeuropäischen Union eine Rolle spielen dürfte. Trotzdem konnte eine neuerliche Begegnung des Ellwanger Kreises in Bad Brückenau nicht zu einer klaren Zielsetzung durchstoßen. Der Verfassungsentwurf wurde einer nochmaligen Überarbeitung vorbehalten, obschon die Politiker aus der französischen Zone die Notwendigkeit eines klaren Standpunktes betonten. Dafür trat das alte Übel der Verschleppung und des Ausweichens vor klaren Entscheidungen in einer Debatte zwischen Dr. Adenauer und Dr. Kogon, dem Herausgeber der „Frankfurter Hefte", zu Tage. Kogons Forderung, aus den Realitäten die Konsequenzen zu ziehen, begegnete Adenauer mit dem Wunsche, die Ostzone nicht preisgegeben zu sehen, ohne sich bewußt zu werden, daß ja gerade die echte föderalistische Lösung mit weitesgehender Selbständigkeit der Gliedstaaten einem Offenhalten der Türe nach dem Osten mit der Möglichkeit des jederzeitigen Anschlusses am meisten gleichkommt.

Wenn man auch die bekanntermaßen verbissene Neigung Adenauers zu eigenen Konzepten (so kürzlich eines rheinischen Weststaates unter Verbindung von Rheinland-Pfalz mit Nordrhein-Westfalen) gebührend in Rechnung stellt, mischt sich doch, zumal nach einer Äußerung des bayrischen Staatsministers Dr. Pfeiffer, die Union halte auch nach der Brückenauer Tagung an dem Grundsatz eines gesamtdeutschen Bundesstaates fest, in die an die Arbeit des Ellwanger Kreises geknüpften Erwartungen eine gewisse Skepsis. Sie ließe sich freilich unschwer überwinden, wenn es gelänge, die in Ellwangen erarbeiteten verfassungsrechtlichen Grundlagen eines entschiedenen Föderalismus endlich vor einem breiteren und nicht parteipolitisch gebundenen Forum zur Diskussion zu stellen. Überdies wird man sich, ohne fehl zu gehen, in dieser Richtung und für eine klare föderalistische Zielsetzung einiges von dem Gedankenaustausch des soeben aus Paris zurückkehrenden badischen Staatspräsidenten mit dem französischen Staatssekretär für deutsche Angelegenheiten Pierre Schneiter und weiteren Pariser Besprechungen führender Politiker der französischen Zone versprechen dürfen.

Jedenfalls ist aus dem augenblicklichen Stand der Dinge von jedem Unvoreingenommenen und nicht an doktrinären Konzepten Haftenden nur der eine Schluß zu ziehen: daß die aus unserer Not und aus der Notwendigkeit des Handelns heraus lange ersehnte Aktionsbereitschaft der westlichen Alliierten baldigst mit der Initiative eines entschlossenen föderalistischen Bekenntnisses deutscherseits beantwortet werden muß. —y—

Baden-Baden – Berlin in 48 Stunden

Ostzonenreise ohne Sensationen

Anfang April hatte die sogenannte „Berliner Krise" ihren Höhepunkt erreicht. Nach einer vorübergehenden, jedenfalls scheinbaren Beruhigung der Gemüter bot der unglückliche britisch-russische Flugzeugzusammenstoß in Gatow neuen Zündstoff. Die Möglichkeit eines neuen Krieges wurde ernsthaft diskutiert und die allgemeine Nervosität und Panikstimmung nahm immer mehr zu. Zu jenem Zeitpunkt trat unser Korrespondent seine Reise nach Berlin an. Es fehlte nicht viel und seine Bekannten hätten ihn gefragt, ob er denn auch sein Testament gemacht habe. Man hielt es immerhin für möglich, daß er aus dem „Lande jenseits des Eisernen Vorhangs" nicht mehr zurückkehren werde . . .

Wie reist der gewöhnliche Sterbliche aus den Westzonen heute in die Ostzone und welche Erlebnisse harren seiner dort? Lassen wir unseren Berichterstatter erzählen, dessen Bericht als subjektiver Eindruck einer Reise und nicht etwa als umfassende Schilderung der Verhältnisse in der Ostzone genommen werden will.

Im vergangenen Sommer hatte ich mich einfach in den französischen Besatzungszug gesetzt. Das war bequem, kein Russe kontrollierte mich, und am andern Morgen war ich in Berlin. Nun wollte ich über Hannover fahren, aber man hatte erzählt, daß ich dort unter Umständen zwei bis drei Tage auf die Zulassung warten müßte. So startete ich über Frankfurt nach Bebra. Dort nahm ich „Kontakt mit der „Grenzbevölkerung" auf. Merkwürdig: die Leute schienen auf dem Mond zu leben, kein Mensch sprach vom Krieg. Fragen nach den Kontrollmethoden der Russen oder dem Gerücht, junge Leute aus den Westzonen würden in Uranbergwerke gesteckt, nahm niemand ernst. Ehe ich morgens um 1/4 4 in den sogenannten Interzonenzug stieg, wurde ich mit vielen hundert anderen Reisenden durch eine Baracke auf dem Bahnhof Bebra geschleust, wo die deutsche Grenzpolizei unsere Pässe stempelte und den Inhalt unserer Koffer nach Unerlaubtem befühlte. Ich hatte dergleichen nicht bei mir — aber, im Vertrauen gesagt: wenn — dann hätt' ich's auch durchgeschleust. Man war dort nicht sehr genau.

In Gerstungen stiegen wir im Morgengrauen noch einmal um. Gegen 6 Uhr rollte der Zug in Wartha ein. Wiederum merkwürdig: wenn man von Baden-Baden nach Karlsruhe fährt, erkundigt sich alles nach den mutmaßlichen Zeremonien der Paßkontrolle. Hier, gleichsam im Rampenlicht vor dem „Eisernen Vorhang", schien sich niemand darüber Gedanken zu machen. Und ich getraute mich nicht, zu fragen, um nicht als Feigling zu gelten. In Wartha stürzte alles wie besessen aus dem Zug, stolperte mit schwerem Gepäck über die Gleise, raste an einem russischen Posten unter der roten Fahne und an einem Schlagbaum vorbei und baute sich abermals vor einer Baracke auf. Ein deutscher Polizist appelierte an den rudimentären Rest unserer Kommißerziehung; wir sollten uns in einer Schlange zu zweien aufstellen. Kein Mensch scherte sich aber darum, und was ich in den folgenden drei Stunden an Drängelei und Geschimpfe erlebt habe (zu meiner, des Deutschen, Beschämung und zum Spaß des russischen Postens am Schilderhaus!) erinnerte eher an eine Schafherde denn an das „Herrenvolk". Jeweils zu fünft wurden wir in die Baracke genötigt, legten unser Gepäck geöffnet auf einen Tisch, um es von russischen Soldaten und deutschen Polizisten durchsuchen zu lassen. Die „Durchsuchung" bestand in flüchtigem Abtasten der Oberfläche. Keinem einzigen Reisenden ist auch nur das Geringste abgenommen worden. Erst als der letzte Mann (übrigens waren die Frauen weit in der Überzahl) abgefertigt war, setzte der Zug sich wieder in Bewegung.

Um 10 Uhr waren wir in Eisenach. Da es nach Leipzig erst mittags weiterging, wanderte ich gemächlich durch die Straßen der übrigens fast unzerstörten Wartburgstadt, Ich stellte fest, daß auch in der Ostzone die Sonne schien und die Menschen nicht besser oder schlechter aussahen als anderswo. Die Schaufenster waren gefüllt und geschmackvoll arrangiert. Parfüms und Kosmetika gibt es unbegrenzt, die Qualität scheint mir allerdings dürftig. Spielzeug (darunter recht geschmackvolles) liefert die Thüringer Industrie nach wie vor. In den Cafés kann man gegen Abgabe von Brot-, Fett- und Zuckermarken Buttercremtorte essen. Als ich mich beim Kaffee-Ersatz etwas ausruhte, weckte ich das Interesse einer charmanten Volkspolizistin, die meinen Ausweis aufmerksam studierte und höflich dankend wieder zurückgab. In der Stadt sieht man wenig russische Soldaten; sie verhalten sich, wie man mir erzählte, ebenso wie ihre Offiziere, unauffällig und korrekt. Auf der Rückfahrt mußte ich in Eisenach übernachten. Gegen Vorlage der Kennkarte erhält jeder Reisende in dem Tag und Nacht geöffneten Verkehrsamt einen Quartierschein für eins der zahlreichen Hotels. Ich bekam ein Zimmer mit fließendem Wasser, Bettzeug freilich nur, wenn ich mich verpflichtete, das Zimmer für zwei Tage zu mieten. Obwohl ich nur eine Nacht blieb, tat ich es, denn der Übernachtungspreis (2.80 Mk.) schien mir nicht zu hoch.

Was nun die Bahnfahrt angeht, so muß ich bekennen, daß ich mich manchmal nach der Postkutsche gesehnt habe. Vier länger hätte ich auch nicht nach Berlin gebraucht und bequemer wär's sicher gewesen. Ich habe auf der Strecke Baden-Baden—Berlin insgesamt neunmal umsteigen müssen. Dauer der Fahrt: 48 Stunden. Dabei fuhren die Züge pünktlich und kommen ohne Verspätung an. Jedoch sind in größeren Städten planmäßige Aufenthalte von zwei Stunden und mehr keine Seltenheit. Wegen des Reisegenehmigungszwanges sind die Wagen nicht eigentlich überfüllt, der Interzonenpaß garantiert aber die Zulassung für alle Personenzüge. Dagegen ist der Interzonenautobus Eisenach—Hersfeld auf zehn Tage hinaus vorbestellt.

Wenn man zwei Tage auf der Bahn und in Wartesälen verbringt, hört man die Volksstimmung aus den Gesprächen unterwegs ab. Ich habe in der Ostzone keine einzige Unterhaltung über den kommenden, angeblich unvermeidlichen Krieg gehört. Das gab mir zu denken, und diese Erfahrung allein verlohnte die Reise. Thema Eins ist — wie bei uns — die Ernährung. Zu erwähnen bleibt, daß die Gepäckkontrolle in Wartha auf der Rückfahrt womöglich noch loyaler und großzügiger war als bei der Einreise.

Es war eine Reise ohne Sensationen. Eben darum schien es mir notwendig, davon zu erzählen.

Wolfgang Lohmeyer.

Rechtsruck in Hessen

Der Ausfall der hessischen Gemeinde- und Kreiswahlen ist in zweifacher Hinsicht bemerkenswert. Gegenüber der häufig beobachteten politischen Müdigkeit hat sich am Sonntag in Hessen ein äußerst reges politisches Interesse gezeigt. Die Wahlbeteiligung war sehr hoch, sie betrug 84,5 Prozent. Es ist vielleicht gleichfalls eine Auswirkung der italienischen Wahlen, daß die KPD mit 7,6 % der gültigen Stimmen (bei der Landtagswahl vom 1. 6. 1946 10,7 %) den tiefsten Stand der Nachkriegszeit erreicht hat. Zum anderen ist eine sichtbare Reaktion nationaler Kreise interessant, zu deren Wortführerin sich — wie verschiedene Erscheinungen des Wahlkampfes zeigen — die LDP gemacht hat. Sie erhielt — besonders in evangelischen Kreisen — starken Zulauf aus den Reihen ehemaliger Nationalsozialisten.

Die Erfolge der national-demokratischen Partei (3,4 %, die nur in einzelnen Kreisen kandidierte) verstärkte den hier wiedergegebenen Eindruck. Es ist eine alte Erfahrung, daß wirtschaftliche Massennot unweigerlich radikale Strömungen auslösen muß, die einmal nach links, einmal nach rechts tendieren können. Mit 21,8 % ist die LDP an der dritten Stelle geblieben, hat jedoch einen Zuwachs von 6,1 % der Stimmen zu verzeichnen.

Die Regierungsparteien haben gemeinsam die Last eines Wahlkampfes im besonderen Maße zu tragen. Das hat sich auch diesmal wieder in Hessen gezeigt. Die SPD erhielt einen gewissen Zuwachs auf dem Lande, der jedoch den Verlust in den Städten nicht wettmachen konnte, sodaß die SPD von 42,7 auf 38,6 % abgesunken ist. Die CDU sah sich wiederum im Mittelpunkt konzentrischer Angriffe, trotz deren Heftigkeit sie sich überraschend gut behaupten konnte. Mit 25,5 % der Stimmen (bisher 30,9 %) bleibt sie an zweiter Stelle. Absolut konnte sie 105 000 Stimmen gewinnen

Der Gesamt-Ausfall der Wahlen hat in der bisherigen politischen Struktur im Lande Hessen nach außen hin wenig geändert. Im Inneren ist jedoch unverkennbar eine Verschiebung eingetreten, wobei die marxistischen Parteien rund 10 % ihrer Stärke verloren haben. Dadurch ist in Hessen die Mehrheit der marxistischen Stimmen, die bei dem dritten Wahlgange des Jahres 1946 zwischen 52,5 und 54 % lag, geschwunden. Die hinter den beiden Regierungsparteien (CDU und SPD) stehende Mehrheit der Wählerschaft hat sich von 73,6 % auf 65,1 % verringert, ist aber noch immer ausreichend tragfähig. Dr. K.

KULTURSPIEGEL

All-so:

Die Bahn verloren, es bleibt der Rechte — Weg;
Der Rechte — Weg verloren, es bleibt die Sittlichkeit;
Die Sittlichkeit verloren, es bleibt das Recht;
Das Recht verloren, es bleibt die Sitte;
Die Sitte ist nur Schein des Sittlichen und Zeichen von Zerfall;
Die Bildung jedoch, obwohl auch Bild der Bahn, ist Mittel zum Zerfall.
All—so;
Der Vollendete hält sich ans An—sich, läßt vom Schein;
hält sich an die Quelle, läßt vom Strahl;
meidet dieses, müht jenes.

(Aus „Die Bahn und der rechte Weg des Lao—tse".)

Ich Tanz!

Die Palucca in Baden-Baden

Am Dienstagabend tanzte die Palucca im Kleinen Theater in Baden-Baden. Es war ein kleiner sehr großer Erfolg. Zwei, drei oder zehn Menschen mehr werden seit diesem Abend die Palucca in ihr Leben einbeziehen.

Sie tanzt ohne Maske. Ihr Gesicht tanzt auch. Und sie tanzt ohne Literatur: nach Musik.

Ihre Kostüme sind Kleider. — Sie wechselt die Kleider, aber das spielt gar keine Rolle. Sie wechselt auch die Musik, nach der sie tanzt. Auch das spielt keine Rolle. Sie würde in jedem Kleid und auf jede Musik tanzen. Deswegen tanzt sie in bestimmten Kleidern auf bestimmte Musik tänzerisch!

Ihr Atem kommt und geht mit jeder Bewegung. Ihre Muskeln spannen und entspannen sich mit jedem Klang. Sie hält ihre Instrumente: Gesicht, Haar, Arme, Rumpf, Beine und Kleid ganz sauber. Ihre Reinheit ist nicht moralisch, sondern natürlich.

Alles an ihr steht der Musik so restlos zur Verfügung, daß sich der Tanz von selbst zu begeben scheint. Sie gibt der Musik mit Tanz restlos nach. Dabei erschöpft sich ihr Tanzen in dem Schaffen und Wiedergeben des Geschaffenen. Wenn sie tanzt, decken sich ihr Ich und ihr Tanz.

Ihre tiefen strahlenden Verbeugungen am Ende jedes Tanzes sagen: ICH habe damit nichts zu schaffen, ich hatte das nur zu tanzen! und danken dem Publikum für seine erschütternde Vorstellung und dafür, daß es dazu kam.

Wenn sie tanzt, sind ihr Leben und ihre Kunst eins. Kunst ist für sie etwas Selbtverständliches!

Sie tanzt jeden Ansatz aus, den einzelnen Bestimmungen bis in die feinste Nuance unglaublich nachgiebig nach. Sie kann sich dazu nicht verkrampfen. Was sie tut, tut sie selbst da, wo sie gerade ist, jetzt so, wie sie es tut, ganz von selbst. Und als Frau. Sie ist eine große Pädogogin. Sie tut den ganzen Einfall ganz, das führt immer zum Ende.

In Dresden hat sie eine Tanzschule. „Eintritt jederzeit — Vorbildung nicht erforderlich — Zuzugsgenehmigung an Studierende wird erteilt". Das sind Lebensbedingungen schlechthin!

Die meisten Schulen bilden Männer zum Erwerb aus. Die meisten Frauen, die durch diese Schulen gehen, werden auch Männer. Die meisten übrigen Frauen sind in der Ehe kaltgestellt und leisten das Leben leidig und leidend. Die Männer bestimmen das Feld zu einem un-menschlichen Erwerbshaushalt und führen Krieg.

Die Palucca funktioniert nicht männlich. Sie funktioniert als Weib. Deshalb ist sie eine Frau; menschlich. Wallat

„Nur drei Bücher"

Zwei Abiturienten nehmen Stellung

In der „Stuttgarter Zeitung" nimmt ein Artikel, abgedruckt im „Badener Tagblatt" vom 6. 4. an Hand der Bücher, die Abiturienten einer hessischen Schule im Falle einer Flucht — die Aufsatzaufgabe lautete „im Gepäck ist noch Platz für drei Bücher" — mitnehmen würden, eine kleine „Tiefenlotung" in die literarische und geistige Selbständigkeit der Abiturienten vor. Nur sehr wenige hätten danach wirklich die von einem Abiturienten zu erwartende literarische Kenntnis und Urteilsfähigkeit, um die drei Bücher auszuwählen, die ihnen persönlich am liebsten und wichtigsten sind.

Es wäre paradox, anzunehmen, daß der Abiturient am Abschluß seiner Schulzeit geistig frei und völlig unabhängig urteilt und entscheidet. Zeugt es etwa von Unselbständigkeit, wenn er auf den geistigen Besitz einer Dichtung wie Goethes „Faust" zurückgreift? Auch ein Radioschaltplan oder ein Mathematikwerk können ihrem Besitzer sehr wohl wertvoll und der Mitnahme würdig erscheinen. Warum haben Leute. die einen Kant, Hesse, Spörl, eine Literaturgeschichte oder den „Simplizissimus" mitnehmen, nicht die nötige „Tiefe"?

Die „Tiefenlotung" war keine Tiefenlotung, sie war das genaue Gegenteil, eine unbegründete, völlig wertlose Kritik an der Jugend der höheren Schule. Wie so oft, wurde auch hier allem Anschein nach, kritisiert, ohne die nötige Bereitschaft zum Verständnis der Jugend und ihrer Lage. Man darf sich deshalb nicht wundern, wenn wir gegen eine derartige Kritik und die oft mit ihr verbundenen Moralpredigten die Ohren auf Durchzug stellen . . . Hermann Lepper, Arno Dreier.

*

Das Internationale Erholungsheim für Studenten in Muggenbrunn bei Todtnau wurde vor kurzem eingeweiht. Es finden dort jeweils 40 minderbemittelte unterernährte Studenten Aufnahme, davon 20 von deutschen Universitäten.

Vom 27. bis 31. Mai wollen sich die Vertreter zahlreicher Studentenvereinigungen in Düsseldorf zu einer Konferenz zusammenfinden, um über einen gesamtdeutschen Studentenbund zu beraten.

Der Konstanzer Stadtrat wählte Heinz Hilpert zum Intendanten des Stadttheaters Konstanz.

Peter Dörfler, der 1947 den Literaturpreis der Stadt München erhielt, feierte am 29. April seinen 70. Geburtstag.

In dem syrischen Kloster St. Markus entdeckten Mitglieder der amerikanischen Schule für orientalische Wissenschaften die älteste Handschrift des Buches Jesajas aus dem 1. Jahrhundert.

Der traditionelle „Blutfreitag-Ritt" soll in Weingarten dieses Jahr wieder in der herkömmlichen Weise durchgeführt werden. Rund 900 Reiter aus Oberschwaben haben sich schon gemeldet.

In Amsterdam wird vom 22. August bis 4. September eine Weltkirchenkonferenz stattfinden.

Bei dem internationalen Jugendsinger in Bern, wo sich tausend kleine Sänger aus Frankreich, Deutschland, Holland und Österreich trafen wurde die Gründung einer „Internationalen Jugend-Sänger-Union" beschlossen.

Die Musikschule der Ortenau — Leitung Musikdirektor Seeger — besteht nunmehr ein Jahr. Das Institut wurde am 1. April von der Kreisverwaltung Offenburg übernommen.

Auf einer Versteigerung in Nizza wurden für ein Selbstbildnis von Pablo Picasso 1 292 500 Francs geboten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Baden-Baden

Briefmarken — auch nur „schwarz"?

Bei den Postämtern kann man — das ist wahrhaftig nichts Neues — oft monatelang nicht die Wertzeichen bekommen, die man haben möchte, und wochenlang gibt es überhaupt keine Marken. Mit jedem einzelnen Brief muß man dann seinen Gang zum Postschalter antreten, an dem sich, da wir der „Schlangen" noch nicht genug haben, in den Hauptverkehrsstunden die Menschen stauen, die meistens erst nach langem Warten ihre Briefe und das mühsam zusammengesuchte Kleingeld los werden, alldieweil die Briefkästen nur noch zu dem Zweck da zu sein scheinen, daß sich der träumerisch einherwandernde Bürger an ihnen den Kopf einrennt.

Nun hat aber einer unserer Leser höchstwahrscheinlich einen Ausweg gefunden. In einem Briefmarken-Fachblatt fand er eine Anzeige, in der es heißt: „Neue Baden, komplett, zu nominal und 13%. Abgabe nur ab 5 000 Satz. Anfragen erbeten unter . . ."

Wie wäre es nun, wenn die örtlichen Postämter, die durch die Oberpostdirektion so unzureichend beliefert werden, sich bei diesem Händler ihre Marken einkauften, um wenigstens etwas ihren Dienst am Kunden versehen zu können? Denn 5 000 Satz sind für einen Privatmann ein bißchen zu viel! thk.

Weltfeiertag aller Schaffenden

Der 1. Mai wird — wie überall so auch in Baden-Baden — in würdiger Form begangen. In einer Feier, die um 9.30 Uhr im Großen Bühnensaal beginnt, spricht der Vorsitzende des Ortsausschusses der Gewerkschaften, Otto Franke. Den Rahmen der Veranstaltung bilden Gedichte von Freiligrath und Schönlang und Werke von Mozart und Beethoven, ausgeführt vom Großen Orchester des Südwestfunks unter der Leitung von Rudolf Albert.

Ab 6 Uhr morgens singt die „Sängerlust" Lichtental an verschiedenen Stellen ihres Stadtteiles.

Partei- und Wehrmachtvermögen in privater Hand

Bei Requisitionen, die von der Militärregierung durchgeführt worden sind, wurden Maschinen, die dem Arbeitsdienst gehört haben, in privater Hand ermittelt. Der Besitzer glaubte, sich an diesen Maschinen für eine Forderung schadlos halten zu können, die er an den Arbeitsdienst hatte. Es wird darauf hingewiesen, daß eine solche Selbsthilfe wie auch jede andere Verrechnung solcher Forderungen gegen die ehemalige NSDAP und ihre Gliederungen unzulässig ist. Wer sich nicht strafbar machen will, muß deshalb solche Werte der NSDAP und deren angeschlossenen Organisationen, der Wehrmacht usw. sofort den zuständigen Kreisstellen des Bad. Landesamtes für kontrollierte Vermögen melden.

Alle Postsparer, die seit dem 8. 5. 1945 in der französischen Zone wohnen, werden letztmals aufgefordert, bis spätestens 31. Mai ihre Sparbücher persönlich am Postschalter vorzulegen oder verloren gegangene Sparbücher anzuzeigen. Über die für Kriegsgefangene, Evakuierte und Flüchtlinge bestehenden Erleichterungen geben die Postämter Auskunft. Mit einer Verlängerung der Anmeldefrist ist nicht mehr zu rechnen. Nach dem genannten Zeitpunkt kann die deutsche Post die Ansprüche der Sparer gegen die frühere deutsche Reichspost ablehnen.

Das BT gratuliert

Friedrich Strickfaden und Frau Walburga, geb. Maier, Malschbach 131, zur Goldenen Hochzeit am 7. Mai.

Lackierer Wilhelm Eller aus Balg, nachträglich zum 75. Geburtstag am 26. April.

Viktoria Eller, geb. Früh, aus Balg, zum 75. Geburtstag am 1. Mai.

Adolf Wollmann Stadtarbeiter i. R. aus Lichtental zum 75. Geburtstag am 1. Mai.

Rüdiger darf nach Italien

Neunjähriger Rastatter Junge gewann den 1. Preis einer italienischen Dichtervereinigung

Rüdiger Kircher aus Rastatt, der neunjährige Sohn des seit der Vernichtung der elterlichen Wohnung in Stupferich bei Karlsruhe wohnenden Ehepaars Karl Kircher, wurde, wie das BT im „Kulturspiegel" schon kurz berichtete, mit einem einzigartigen 1. Preis bedacht: Auf Einladung der Gesellschaft „Universalia", einer Vereinigung italienischer Dichter, wird Rüdiger Kircher im Mai dieses Jahres zusammen mit einem englischen Mädchen und einem finnischen Jungen eine Reise nach Italien antreten können.

Dies war die kurze Vorgeschichte: In seiner Ausgabe vom 7. November 1947 veröffentlichte das „Badener Tagblatt" eine Notiz, in der die Kinder der ganzen Welt aufgefordert wurden, der Gesellschaft „Universalia" in Rom einen in ihrer Muttersprache verfaßten Brief zu schreiben und in ihm ihre besonderen Wünsche mitzuteilen. Zehntausende von Zuschriften sind seitdem bei der genannten Dichterorganisation in Rom eingegangen, wo ein eigenes Sekretariat zur Auswertung der Briefe eingerichtet werden mußte. Von Fahrrädern, von Fußbällen, von Spielzeug und tausend Dingen, die ein Kinderherz nur immer begehren kann, ist in diesen Briefen die Rede. Aus Deutschland wurde mehr als aus anderen Staaten der Wunsch nach Kleidungsstücken und nach Nahrung laut. Der Wunsch des neunjährigen Rüdiger aber war dieser: er möchte das Grab seines in Italien gefallenen Onkels aufsuchen und am Grab für ihn beten . . .

Für diesen rührend-schlichten Wunsch wurde Rüdiger im Rahmen des Wettbewerbs der „Universalia", der zunächst gar nicht als solcher zu erkennen war, der 1. Preis zuerkannt und ihm zusammen mit dem englischen Mädchen und dem finnischen Jungen die Reise nach Italien zugesagt. Die Dichtervereinigung schrieb Rüdiger vor kurzem, daß er eingeladen sei, nach Rom zu kommen, wohin er mit den beiden anderen Kindern von Paris aus per Flugzeug gebracht werden soll. Die Dichterorganisation hat mit der amerikanischen Gesandtschaft in Rom und dem alliierten Oberkommando in Deutschland bereits die erforderlichen Verbindungen aufgenommen, um Rüdigers Reise nach Paris in die Wege zu leiten. Übrigens haben sich, wie wir anhand uns zugegangener Belegstücke feststellen konnten, mehrere italienische Zeitungen und Zeitschriften des Wettbewerbs der „Universalia" angenommen und das Ergebnis in großer Aufmachung veröffentlicht. Dabei fand der Brief Rüdiger Kirchers allenthalben besondere lobende Erwähnung.

Man kann sich vorstellen, wie glücklich der neunjährige Preisträger und wie stolz seine Eltern sind. Rüdiger wird — vermutlich als erstes deutsches Kind seit Kriegsende — nicht nur das herrliche Italien besuchen können und eine Reise unternehmen, von der die „Universalia" in ihrem Brief schreibt, sie würde wohl das „Aufsehen erregendste Ereignis" seines bisherigen Lebens sein. Die Dichterorganisation hofft darüber hinaus, daß Rüdiger aus diesem Erlebnis die „solideste geistige Grundlage für seine ganze Zukunft ernten wird."

Vielleicht aber wird dieses sein größtes Erlebnis sein, wenn er, seinem Wunsch gemäß, das Grab seines bei Sora ad Avezzano gefallenen Onkels finden wird, und wenn er an diesem Grab wird beten können . . . W.

Es wird Sie interessieren, daß . . .

. . . in dem Nordexpreß Basel—Kopenhagen und Stockholm ab 25. April auf der Strecke Basel—Frankfurt ein Speisewagen eingestellt wurde. Die Ausrüstung der Wagen erfolgt mit schweizerischen Waren in Basel. Die Bezahlung erfolgt in der französischen Zone mit französischen Franken, in der amerikanischen mit Dollars. Es werden auch andere Währungen angenommen.

. . . zwischen dem 18. und 24. April 14 Eheschließungen in Baden-Baden erfolgten, 12 Paare traten am vergangenen Samstag vor den Standesbeamten. Im gleichen Zeitraum wurden 10 Geburten verzeichnet, darunter ein Mädchen-Zwillingspaar. In der gleichen Woche starben 11 Personen.

. . . die Militärregierung dem deutschen Reisebüro (DER) die Genehmigung zur Errichtung von Vertretungen gegeben hat. 23 Büros sollen neu eingerichtet werden.

. . . für die Erfüllung des Anbau-Solls von Textil-Pflanzen 90 Tonnen holländischer Leinsamen von der Sorte „Konkurrent", weißblühend, zur Verfügung stehen.

. . . die Freiwillige Feuerwehr Rastatt am 3. und 4. Juli ihr 100jähriges Stiftungsfest feiern wird. Die Rastatter Feuerwehr besteht genau genommen schon 102 Jahre.

Das „Ufficio Interessi Italiani" (Italienisches Konsulat), zuständig für die französische Besatzungszone, verlegt seine Amtsräume ab 1. Mai von Rastatt nach Baden-Baden, Friedrichstraße 14, Tel. 2407.

100 zur Reparatur abgegebene Uhren wurden in der Nacht zum 18. April in einem an der Hauptstraße in Bühl gelegenen Uhrengeschäft entwendet. Für zweckdienliche Angaben, die zur Ergreifung des Täters bzw. Herbeischaffung des gestohlenen Gutes führen, ist hohe Belohnung in Aussicht gestellt.

Das Verkehrspersonal der Baden-Badener Straßenbahn hat am Dienstagvormittag die Arbeit erst mit einigen Stunden Verspätung aufgenommen auf Grund eines Vorfalles am Montagabend, über den eine Untersuchung eingeleitet wurde.

Den Sonntags- und Nachtdienst der Apotheken versieht vom 1. bis 8. Mai die Alte Apotheke Zinn, Gernsbacher Straße 2.

In der Kath. Arbeitsgemeinschaft spricht am Montagabend 8 Uhr Prof. Schler im Kloster z. Hl. Grab über das Thema: „Dantes Göttliche Komödie". Anschließend Aussprache.

Der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft ist es gelungen, den bedeutenden evangelischen Theologen D. Hanns Rückert, Professor an der Tübinger Universität für zwei die Allgemeinheit interessierende Vorträge zu gewinnen. Zum „Una Sancta"-Problem spricht Professor D. Rückert im Großen Bühnensaal des Kurhauses am Mittwoch, den 5. Mai, über „Die Freiheit Gottes und die Freiheit des Christenmenschen" und am Donnerstag, den 6. Mai, beide Tage um 20 Uhr, über „Die Freiheit und die Einheit der Kirche".

Der junge Heidelberger Pianist Erich Andreas gibt seinen ersten Klavier-Abend in Baden-Baden am Freitag, den 7. Mai, 20 Uhr, im Roten Saal des Kurhauses.

Leser-Stimmen

Primaner ohne Wein

Die Oberprima des Gymnasiums Baden-Baden schreibt u. a.: „Die Maßnahme, daß bei der Sonderzuteilung von Wein zum 1. Mai lediglich die sogenannte werktätige Jugend berücksichtigt wird, hat bei uns größtes Befremden hervorgerufen. Zwar ist der 1. Mai der Tag der arbeitenden Bevölkerung; doch erlauben wir uns, die zum Teil selbst im Jahre 44/45 im Arbeitseinsatz gestanden haben, zu bemerken, daß die Arbeit eines Schülers der oberen Klassen einer höheren Schule absolut umfangreicher ist als die eines durchschnittlichen jugendlichen Arbeiters. Wir können versichern, daß unsere tägliche Arbeitszeit (inbegriffen Sonntag) meist 10 Stunden täglich überschreitet. Daher wäre es angebracht, uns das kleine Vergnügen einer Weinzuteilung zu gönnen, zumal wir sonst über keinerlei Zulagen verfügen, die unserer Arbeit entsprächen. Glauben Sie nicht, daß wir wegen einer einmaligen Benachteiligung aufgebracht sind, es handelt sich vielmehr um ein Problem, das schon lange einer Lösung bedarf. Wir glauben im Namen aller derer zu sprechen, die sich darauf vorbereiten, der Allgemeinheit zu dienen, ohne daß ihre Arbeit entsprechend gewürdigt wird."

Dienst am Kunden!

E. D. schreibt: Vorletzten Samstag traf ich nachmittags in Strasbourg ein und sandte einem Bekannten ein Telegramm, daß ich am nächsten Tag, also einem Sonntag, bei ihm in Mulhouse einträfe, und falls ihm Montag lieber wäre, möge er mir Bescheid ins Hotel senden. Daraufhin erhielt ich noch Samstag abend eine Art Brieftelegramm des Postamts Strasbourg, „nous avons l'honneur, etc., daß mein Telegramm nicht übermittelt werden könne, da le destinataire absent jusqu'au Dimanche soir!" Am nächsten Tag, dem Montag, erhielt ich wieder so ein Brieftelegramm . . . nous avons l'honneur . . . daß mein Telegramm am 12. 4. um 8.45 Uhr dem destinataire übergeben worden sei! Ein solches Entgegenkommen einer staatlichen Post ist wirklich erwähnenswert und gehört der Öffentlichkeit bekanntgemacht!

Wiedersehen mit Charlotte Renner in Berlin

Kaum daß Charlotte Renner, der wir unlängst noch anläßlich ihres Abschieds von Baden-Baden einen freundlichen „Nachruf" gewidmet hatten, in Berlin eingetroffen war, bot sich ihr an der neuen Wirkungsstätte, den Kammerspielen des Deutschen Theaters, schon eine erste Chance. In Calderons drolliger Komödie „Dame Kobold" war eine Umbesetzung der Kammerzofe Isabel notwendig geworden. Es handelt sich da um die charmante Vertraute der „Heldin", eben jenes weiblichen Kobolds, dessen listenreiche Neugier die Männer beinahe um Nachtruhe und Verstand bringt. In dieser, übrigens gar nicht kleinen Rolle, die sie mit gewohnter komödianischer Bravour bewältigt, konnte die in Baden-Baden mit Recht beliebt gewesene Schauspielerin sich bereits die Sympathie des Berliner Publikums erringen. Die Presse freilich hat bisher von ihr noch keine Notiz nehmen können, eben weil Charlotte Renner bei der Premiere noch nicht gespielt hatte. In einem Plauderstündchen erzählte sie uns begeistert von ihren Berliner Eindrücken und lobte die glückliche und harmonische Zusammenarbeit aller Beteiligten in den Kammerspielen, wobei ein Sonderlob ihrer unermüdlichen Garderobiere galt. Baden-Baden hat sie aber über all dem Neuen, das jetzt anregend und ermunternd auf sie einwirkt, nicht vergessen und sie hofft, daß sie in nicht zu ferner Zeit auch wieder einmal in Südwestdeutschland auftreten kann. Fürs erste ist sie vollauf mit dem Studium der „Fanny" in Sternheims „Kassette", der nächsten Premiere der Kammerspiele, beschäftigt; ihre Partner werden u. a. Lucie Höflich und Werner Hinz sein.

„Dame Kobold" ist übrigens eine Inszenierung des ehemaligen Baden-Badener Oberspielleiters Arthur Maria Rabenalt. —loh—

Tagung der Kriegs- und Arbeitsopfer

In Anwesenheit des Staatspräsidenten fand am Sonnabend in Freiburg die Eröffnung des ersten ordentlichen Landesverbandstages des Verbandes der Körperbeschädigten, Arbeitsinvaliden und Hinterbliebenen statt. Der Sonntag stand im Zeichen von lebhaften Aussprachen.

Innerhalb des Verbandes bestehen zwei selbständige Fachgruppen — für erblindete Versehrte und für Ohnhänder; geplant ist eine weitere für Hirnverletzte. Für die Bearbeitung bestimmter Aufgaben bestehen acht Kommissionen. Man ist bestrebt, das Vermögen des ehemaligen Reichsbundes wieder zu erlangen, sowie das aller demokratischen Selbsthilfeorganisationen der Kriegs- und Arbeitsopfer und der NSKOV. Ebenso bemüht sich der Verband um Erholungsheime und Heilstätten. Verhandlungen mit der Landesregierung haben zum Ziel, einen Entwurf zu einem neuen Versorgungsgesetz mit einer einheitlichen Versorgung für die Kriegsopfer und Hinterbliebenen beider Weltkriege auszuarbeiten.

Am 1. August vorigen Jahres von der Militärregierung endgültig genehmigt, ist der Verband inzwischen zu 190 Ortsvereinen mit rund 12 000 Mitgliedern angewachsen.

Aussprache im Lebensmitteleinzelhandel

In Freiburg fand eine Arbeitstagung der in der Landesfachgruppe Nahrungs- und Genußmittel des Einzelhandelsverbandes Südbaden tätigen ehrenamtlichen Mitarbeiter statt. Interessante Referate wurden von dem Syndikus des Einzelhandelsverbandes, Dr. Fritz, und dem Präsidenten der Arbeitsgemeinschaft, Vierlinger, gehalten. Die Ausführungen über die Existenzfragen des Lebensmitteleinzelhandels betonten das Bestreben für ein neues Berufsgesetz und der damit verbundenen Gewerbefreiheit. Ferner ging man auf das Schwundproblem ein, machte auf die vielseitigen neuen Handelsreformen aufmerksam, denen man mit Vorsicht begegnen solle u. stellte fest, daß die weitverbreitetste Form des Handels der traditionsreiche Einzelhandel sei. Es wurde vorgeschlagen, zum Fortfall des Vorbestellverfahrens eine Lagerhaltung in Angriff zu nehmen, sowie die Gestaltung der Lebensmittelkarten zu vereinfachen.

Südbadens Fliegergeschädigte tagten

In Villingen fand die erste Bundestagung und Verfassungsgebende Versammlung des Bundes der Fliegergeschädigten in Baden (Sitz Freiburg) mit Delegationen aus dem ganzen Land Baden (franz. Zone) statt. Zum Bundesvorsitzenden wurde Konrad Müller (Freiburg) einstimmig gewählt.

Der gestörte Münzfernsprecher / Auch die Post hat ihre Sorgen

Vom Postamt erreichte uns nachstehende Zuschrift, die wir auszugsweise veröffentlichen, da sie Antwort auf eine allgemein interessierende Frage gibt. Nur deshalb geben wir diesen Zeilen Platz, denn ein Anonymus kann im Grunde genommen nicht erwarten, daß man sich mit seiner Meinung beschäftigt.

In einer in kräftigem Ton gehaltenen Zuschrift an das Postamt macht ein Anonymus seinem Herzen Luft, das sich unter anderem dadurch bedrängt fühlt, daß es drei Jahre nach Kriegsende noch nicht möglich sei, beim Postamt mehr als eine Zelle für Ortsgespräche in Betrieb zu setzen und daß sogar dieser einzige Münzfernsprecher oft gestört sei. Da der Verfasser dieser Zuschrift „vergessen" hat, seinen Namen zu nennen und die Sache auch noch für andere Leute von Interesse ist, wollen ihm die Gründe hiermit bekannt gegeben werden: Mangel an Ersatzteilen. Ersatzteile, die nicht etwa gebraucht werden, weil sich der Apparat durch die starke Inanspruchnahme schnell verbraucht, sondern weil für bestimmte Teile der Einrichtung Liebhaber vorhanden sind, die immer wieder eine stille Minute finden, um sich das anzueignen, was sie selbst meinen nötig zu haben und von dem sie offenbar glauben, daß es bei der Post in Massen vorhanden sei.

Dem ist aber nicht so. Ersatzteile für unsere technischen Einrichtungen (nicht nur für die Münzfernsprecher, die dazu noch ein nicht gängiger Apparattyp sind), sind nur mit größter Mühe und nach langer Wartezeit zu bekommen, und dann noch in ungenügender Menge. Dieser Umstand ist in erheblichem Maß Ursache der Mängel auf dem Gebiet des Fernmeldewesens. Wird der Mangel durch Diebstähle — wie es häufig geschieht — gesteigert, so möge sich der Zorn gegen die wenden, die um kleiner, eigener Vorteile willen die Allgemeinheit schädigen. Daß aber unsererseits alles geschieht, was in unserer Macht liegt, um auf dem Gebiet des Fernmelde- und Postdienstes wenigstens erträgliche Verhältnisse zu schaffen, können uns der Einsender „Anonymus" und alle Benutzer unserer Einrichtungen getrost glauben.

Adele Lindemer (München), gastiert Sonnabend, den 1. Mai als „Mutter Wolffen" in Gerhard Hauptmanns Diebeskomödie „Der Biberpelz".

Lieber Maximilian!

Leider komme ich erst heute dazu, Dir wieder mal einige Zeilen von der anderen Seite des Großen Wassers zu schreiben. Ich bin nämlich erst seit vorgestern wieder zu Hause, nachdem ich mehrere Tage durch die Vereinigten Staaten gereist bin. Per Flugzeug natürlich.

Eigentlich wollte ich ja nie mehr in ein Äroplan steigen. Da ist doch neulich bei uns in den Staaten der Flugzeugkonstrukteur Larry C. Spain abgestürzt, weil er vergessen hatte, den Tank seiner Maschine nachzufüllen. Spain ist übrigens der Verfasser des Buches „Wie lerne ich richtig fliegen?"

Du kannst Dir natürlich vorstellen, daß ich unterwegs allerhand erlebt habe. Das hat mich auch für alle Strapazen, die eine solche Reise nun mal mit sich bringt, entschädigt. In Decatur (Illinois) z. B. habe ich mich köstlich amüsiert. Stand doch da ein Auto, das mißliebige Nachbarn ihrem Besitzer über und über mit Senf bestrichen hatten.

Deine Frau wird zweifellos interessieren, daß die Frühjahrsmode unseren Frauen wieder mal etwas ganz Originelles beschert hat: Damenstrümpfe doppelfarbig. Also beispielsweise fürs rechte Bein rot, fürs linke blau! Ist doch nett, nicht wahr? Aber sag's bitte Deiner Frau nicht, sonst läßt sie Dir keine Ruhe mehr!

Ach, mit den Frauen haben auch wir hier in den Staaten unsere liebe Not. Die Scheidungsprozesse wollen kein Ende nehmen! Stell Dir vor, die Filmschauspielerin Jacqua Lynn in Hollywood hat sich von ihrem Mann scheiden lassen, weil er sie seit der Hochzeit nicht mehr geküßt hat.

Manchmal hat es den Anschein, als ob der Wunsch zur Scheidung krankhaft sei: In Brooks hat sich z. B. eine gewisse Betty Dunlavy zum 15. Male scheiden lassen. Gilda Gray, eine unserer Schönheitskönigin nen, will jetzt nach dreimaliger vergeblicher Ehe zum vierten Male heiraten, und zwar einen „derben und festen Kerl". Sie hat zweitausend Angebote erhalten und dazu erklärt, sie sei an allen interessiert, da ihrer weiblichen Natur das Alleinsein nicht behage. Da ist mir doch die 25jährige spanische Stierkämpferin Conchita Contron bedeutend sympathischer, von der die Zeitungen vor einigen Tagen schrieben, daß sie den Heiratsantrag eines Verehrers mit der Begründung abgelehnt habe, sie hänge mit Leib und Seele an ihrem Beruf. Sie hat bisher insgesamt 825 Bullen abgestochen.

Ganz unmöglich hat sich ja eine Frau in Pittsburg benommen, die ihrem Mann, als er spät abends vom Stammtisch heimkehrte, eine gipserne Freiheitsstatue auf dem Kopf zerschlug. Und da wundern sich die Frauen dann, wenn die Männer die Scheidungsklage einreichen.

Weißt Du, eine richtige Ehe, eine Ehe mit Harmonie, muß aber doch sehr schön sein! . . . Aber, na ja, wenn die Harmonie schon da ist, dann kommt wieder was anderes dazwischen. Neulich las ich da einen Brief des Generalstaatsanwaltes von New York an den Bürgermeister Joyce von Tonawanda, der sich mit seiner Frau so gut verstand, daß er sie zur Leiterin des städtischen Wohnungsamtes gemacht hatte. In dem Brief hieß es: „Die Ernennung von Frau Joyce wird aufgehoben. Ein Vorgesetzter muß jederzeit in der Lage sein, einen von ihm eingesetzten Beamten wieder zu entlassen, wenn er sich als ungeeignet erweist. Man kann sich aber schwer vorstellen, daß ein Ehemann gegen seine eigene Gattin ein dienstliches Verfahren einleitet." Siehst Du, der Brief hat alle seine Hoffnungen zerstört und vielleicht sogar — zwei Menschen entzweit, die sich gut verstanden. Mr Joyce hat eben Pech gehabt!

A propos, da wir gerade von Pech reden! Vor nicht allzu langer Zeit stürzte in Phönix-City die 23jährige talentierte Schlangentänzerin Doris Edwards in eine Baßtrommel und verletzte sich so schwer, daß sie ihren Beruf aufgeben mußte. Sie ist aber ein tapferer Kerl. Nach dreimonatigem Umschulungskurs hat sie jetzt wenigstens wieder Beschäftigung gefunden, und zwar als — Baßtrommlerin.

Diese Unglücksfälle, das ist doch was Schreckliches! Und was das Tragische dabei ist, meistens trifft es Menschen, die in der Blüte ihrer Jahre stehen. Der 32 Jahre alte Ralph Abott aus Framlingham (Massachusetts), der vor einem Jahr nach einem schweren Autounfall ins Krankenhaus gebracht werden mußte, liegt seitdem in tiefem, todähnlichem Schlaf. Er wird nur durch konzentrierte, flüssige Nahrung bei Kräften gehalten. Jeden Vormittag erscheint ein Friseur, der ihn rasiert und ihm regelmäßig die Haare schneidet. Die Ärzte bezweifeln, ob der Verunglückte jemals wieder erwachen wird.

Führt man sich das Grauenvolle einer solchen Situation vor Augen, dann bleibt einem wirklich der Verstand stehen, wenn man hört, daß es Menschen gibt, die Unfälle sogar noch anstiften möchten. In Montreal hat, wie mir ein Bekannter aus Kanada schrieb, der Traktorenfahrer Lafleur ausgesagt, es seien ihm 700 Dollar geboten worden für den Fall, daß er eine bestimmte Person überfahre. Gott sei Dank, daß der Mann bei Verstand war. Er hat abgelehnt mit der Begründung, daß ihm sein Führerschein lieber sei als lumpige 700 Dollar.

Ich bin ja überzeugt, daß bei größerer Verkehrsdisziplin viele Unglücksfälle vermieden werden könnten. Die Gerichte werden ja kaum fertig mit den vielen Prozessen, die dauernd gegen Verkehrssünder laufen. Ein recht interessanter Prozeß lief kürzlich übrigens in Los Angeles gegen eine Frau Winniman, die mit ihrem Wagen die Geschwindigkeitsgrenze überschritten hatte. Mrs. Winniman erklärte jedoch, sie sei unschuldig, da ihr Baby auf dem Boden des Wagens herumgekrochen sei und sich auf das Gaspedal gesetzt habe. Der Richter sprach sie tatsächlich frei und verurteilte dafür ihr Baby zu 25 Dollar Geldstrafe wegen — zu schnellen Fahrens.

Ich muß nun langsam zum Schluß kommen, da meine Kaffeebohnen inzwischen fertig geworden sind. Ja, staune nur, wir können jetzt unseren Kaffee bequem im Hause rösten! Mit dem neuen elektrischen Kaffeeröster, der nicht größer ist als eine Registrierkasse, geht das alles mühelos. Sobald die Bohnen die richtige Farbe erreicht haben, schaltet eine Fotozelle den Strom automatisch ab. Fein, was? Möchtest Du natürlich auch haben.

Aber ich werde Dir zunächst etwas Wichtigeres schicken, und zwar Kleidungsstücke. Der Verband amerikanischer Herrenschneider in New York hat nämlich bekanntgegeben, daß der gut angezogene Herr von heute mindestens drei Sportjacken, vier Sporthosen, neun Straßenanzüge, zwei Überzieher, zwei Wintermäntel, zwei Smokings für den Sommer und einen für den Winter, vier Hüte und elf Paar Schuhe besitzen müsse. Da ich annehme, daß Dir noch einiges dazu fehlt, werde ich diese Woche noch einige Kleinigkeiten abschicken.

Inzwischen aber, in der Hoffnung auf ein baldiges Lebenszeichen aus Europa, grüßt Dich und Deine Frau herzlichst

Chikago, im April 1948. Fredo

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Der Sportbericht

Tetra-Schach zu Vieren

Unter dem Vorsitz des Autors Viktor Manakin wurde in München das Tetra-Schach-Spiel in- und ausländischen Pressevertretern vorgeführt. Neben das klassische Schach will Herr Manakin jetzt das Schach zu Vieren setzen, das auf indische Urformen zurückgreift und den Mannschaftssportgedanken in das geistige Spiel hineinträgt.

Tetra-Schach stellt ein reines Unterhaltungsspiel dar, geistiger Sport im modernsten Sinn, neuartig, reizvoll, der Familie wie der Gesellschaft zugänglich. Dieses Spiel will die Lücke zwischen dem geselligen Kartenspiel und dem immer individualistischen Schach ausfüllen. Die Vergrößerung des Schachbrettes auf 204 Felder sowie die Einführung einiger zusätzlicher Figuren wird das neue Spiel sehr beleben. Durch die Tätigkeit der Theoretiker und Meister ist das klassische Schach in seiner vollkommenen Ausübung zu einer Domäne von Spezialisten geworden. Das Zeitalter der Kombination ist längst vergangen. Heute herrscht die wissenschaftliche Schule.

Demgegenüber legt Tetra-Schach die Beachtung auf das Sportliche und das Gesellige. Durch eine dem Tempo und der Zeit angepaßte Konzeption, unterstützt durch die auf dem größeren Brett erhöhte Dynamik der Figuren, wird das Spiel schneller entwickelt und entbehrt — worauf ein Unterhaltungsspiel zuerst Wert legen muß — der Längen. Es gibt noch keine Theorie und man kann in Kombinationen schwelgen. Der Autor, ein ehemaliger Russe, der seinen Umzug nach Amerika unterbrochen hat, um seinem Gastland Deutschland Tetra-Schach als erstem Land vorzustellen, hat dem ernsten königlichen Spiel eine liebenswürdige Schwester zugesellt. (dpd)

428 Nennungen für Hockenheim

Das Jubiläumsrennen auf Europas schnellstem Straßenkurs, das am 8. und 9. Mai in Szene geht, hat mit insgesamt 428 Nennungen, von denen jedoch aus Sicherheitsgründen „nur" 330 endgültig bestätigt werden konnten, eine noch nie dagewesene Rekordbeteiligungsziffer zu verzeichnen. Die Sportfreudigkeit des Motorradrennfahrer-Nachwuchses dokumentiert sich darin, daß für die 4 Ausweisfahrer-Rennen insgesamt 206 Nennungen — darunter allein 86(!) für die Halbliterklasse — eingingen, von denen jedoch nur 116 angenommen werden konnten. Die „Kleinstmotorradklasse" bis 125 ccm weist das stattliche Feld von 28 Konkurrenten auf, und für das Debut der „Kleinstrennwagenklasse" sind 8 Nennungen eingegangen. In den Motorrad- und Beiwagen-Meisterschaftsläufen werden insgesamt 130 Fahrer um die ersten Punkte kämpfen. 41 Nennungen wurden für die weiteren Meisterschaftsläufe der 3 Sportwagenklassen bis 1100, bis und über 1500 ccm abgegeben, wobei die kleinste Klasse allein mit 21 Sportwagen besetzt ist, und 7 Nennungen lagen bei offiziellem Meldeschluß für die „formelfreie Rennwagenklasse" vor.

Stuck startet in Genf

Der deutsche Autorennfahrer, Hans von Stuck, startet am Sonntag auf seiner Cisitalia im großen Automobilpreis von Genf. Seine stärksten Konkurrenten sind die Franzosen Rosier, Prinz Bira und Sommer, alle auf Simca-Gordini. Das Hauptrennen um den Preis der Nationen sieht die europäische Spitzenklasse am Start.

Fußballer am grünen Tisch

Schiedsrichterobermann Fritz (Oggersheim) kommt nach Baden-Baden

Der aus vielen großen Spielen bekannt gewordene Fußball-Schiedsrichter Karl Fritz (Oggersheim) konnte für einen am Sonntag, den 2. Mai, vormittags 8½ Uhr, im großen Rathaussaal stattfindenden Vortrag gewonnen werden. Den zahlreichen Sportanhängern unserer Bäderstadt ist damit Gelegenheit gegeben, aus berufenem Munde über strittige Regelfragen erschöpfende Aufklärung zu erhalten. Neben sehr wissenswerten, sportlichen Erläuterungen allgemeiner Art wird Schiedsrichter Fritz ausführlich die Abseitsregel behandeln, deren mannigfachen Erscheinungsformen immer wieder die Zuschauer vor ein Rätsel stellen und selbst bei Fachleuten oft Kopfzerbrechen hervorrufen.

Diese Regelbesprechung ist nicht nur für Schiedsrichter und Spieler von Nutzen, sondern sie wird auch bei sonstigen Freunden des Rasensports manchen Zweifel beheben und hierdurch beitragen, daß am Rande der Spielfelder sich die Gemüter bisweilen weniger störend erregen. Der Zutritt zu der Veranstaltung ist für jedermann frei, so daß deren Besuch besonders jenen Freunden des runden Lederballs empfohlen wird, die zu ungelegener Zeit ab und zu vergessen, daß es im Sport keine eigenen Meinungen, sondern nur eine einheitliche, eben eine sportlich Auffassung gibt. Ku

Im Segelflugzeug über die Alpen

Am Mittwoch gelang dem bekannten schweizerischen Segelflieger Siegbert Maurer der erste süd-nördliche Alpenüberflug mit einem Segelflugzeug des Typs Mosway 3. Der Flug dauerte fünf Stunden. Der Pilot konnte sich nur knapp über den Gotthart hinwegsetzen. Der Start erfolgte in Magadino, die Landung auf dem Flugplatz Basel.

Der Fußballänderkampf Schottland—Belgien, der am Mittwoch stattfand, endete mit einem 2:0-Sieg der Schotten.

Die Bahnrennen in Mainz werden am 1. Mai mit einer Großveranstaltung fortgesetzt. U. a. starten das deutsche Mannschaftsmeisterpaar Stubbe-Hasenfortner (Nürnberg-Stuttgart), die starken Paare Gänßler-Müller (Ludwigsburg) und Tabbat-Westerhold (Köln), sowie der deutsche Fliegermeister der Amateure, Willi Schertle (Stuttgart) mit seinem neuen Partner Erich Barth (Mainz).

An der Kontinentreise englischer Fußballer nehmen insgesamt 16 Spieler teil. 5 davon entstammen den Mannschaften des Pokal-Endspieles. Die Engländer spielen am 16. Mai gegen Italien und am 19. Mai gegen die Schweiz in Bellinzona.

Der Sport am Sonntag

Zonenliga Süd. Pokalvorschlußrunde in Südbaden: Spvgg. Offenburg—ASV Villingen; Eintracht Singen Freilos; in Südwürttemberg: SV Trossingen—Sportfr. Weingarten; SV Tübingen—SSV Reutlingen.

Pflichtspiele der Zonenliga: Spvgg. Biberach—Fortuna Freiburg; VfL Schwenningen—SV Laupheim.

Fußball-Landesliga Südbaden: Sportfr. Lahr—Spvgg. Ottenau; SC Baden-Baden—VfR Stockach; VfR Engen SV Emmendingen; Spvgg. Rheinfelden—ASV Villingen (verlegt); Spvgg. Donaueschingen—Spvgg. Rheinfelden.

Süddeutsche Oberliga: (1. 5.) Stuttgarter Kickers—Vikt. Aschaffenburg; Bayern München—Rot-Weiß Frankfurt. (2. 5.) 1. FC Nürnberg—VfR Mannheim; VfR Neckarau—FC Schweinfurt 05; Eintracht Frankfurt—VfB Stuttgart; Sportfr. Stuttgart—Spvgg. Fürth; TSG Ulm 46—1860 München; Kickers Offenbach—VfB Mühlburg; Wacker München—SV Waldhof.

Norddeutsche Oberliga: Hamburger SV—FC St. Pauli (Entscheidungsspiel); VfL Osnabrück—Werder Bremen.

Westdeutsche Oberliga: Preußen Dellbrück—Vohwinkel 80 (Entscheidungsspiel).

Zonenliga Nord: Spvgg. Neuendorff—FSV Mainz 05; SV Saarbrücken—1. FC Kaiserslautern; FSV Trier-Kürenz—FK 03 Pirmasens; Wormatia Worms—1. FC Saarbrücken; VfB Neunkirchen—SG Völklingen.

Fußball-Bezirksklasse, Staffel Nord: Kuppenheim—Au a. Rhein; Bischweier—Ötigheim; Durmersheim—Gaggenau; Bietigheim—Sandweier; **Staffel Süd:** Bühl—Oos; Schwarzach—Bühlertal; Kappelrodeck—Sinzheim; Söllingen—Leiberstung; Achern—Iffezheim (erst am 6. 5.).

Kreisklasse, Staffel Rastatt: Würmersheim—Scherzheim—Elchesheim. **Staffel Murg:** Rauental—Ottenau II; Gernsbach—Waldprechtsweier; Rotenfels—Haueneberstein; Baden-Baden II—Michelbach (in Michelbach); Niederbühl—Forbach. **Staffel Bühl:** Önsbach—Oberachern; Unzhurst—Sasbach; Varnhalt—Lauf.

Jugendpokalspiele: Rastatt—Gernsbach; Oberachern—Kappelrodeck.

Pflichtspiele: Bühl—Oos.

Handball

Handball-Zonenliga Süd, Staffel Südbaden: Fortuna Freiburg—VfR Zähringen: Offenburger Spvgg.— SV Brombach; SV Hofweier—SV Teningen. — Voraussichtlich findet am Sonntag in Lörrach bereits das Rückspiel um die Südzonenmeisterschaft statt, bei dem die Platzherren nach ihrem Tübinger Erfolg wieder als Sieger zu erwarten sind.

Rot-Weiß-Lörrach	17	32	SV Hofweier	14	7
SV Schutterwald	17	29	SV Teningen	15	7
VfL Freiburg	16	23	Offenburger Spvgg.	14	6
VfR Zähringen	15	20	SV Brombach	16	6
Fortuna Freiburg	16	20	Eintracht Singen	16	6

Handball—Bezirksklasse: Gaggenau—Baden-Baden; Niederbühl—Bühl; Durmersheim—Kuppenheim; Muggensturm—Rastatt.

Bezirksklasse Frauen: Rotenfels—B.-Baden.

Kreisklasse, Staffel Nord: Eisental—Rotenfels; Sinzheim—Ebersteinburg; Iffezheim—Ra-'att II; Gausbach—Ötigheim; **Staffel Süd:** Bühl II—Ottersweier; Helmlingen—Ottenhöfen; SR Yburg II—Greffern; Gamshurst—Achern; Ottenhöfen—Ottersweier.

Jugendspiele: Durmersheim—Kuppenheim; Bühl—Ottersweier; SR Yburg B—Greffern; Sinzheim—Ebersteinburg.

Tabellen der Handball-Jugend

Staffel I

Durmersheim	6	34:11	10	Muggensturm	6	16:29	4
Gaggenau	5	30:12	8	Kuppenheim	6	12:49	0
S.R. Yburg	6	31:22	6				

Staffel II

Greffern	4	33:13	8	Ottenhöfen	4	8:11	2
Ottersweier	5	18:10	8	Bühl	5	14:36	0
S.R. Yburg II	6	25:28	6				

Staffel III

Rastatt	7	59:19	14	Sinzheim	9	22:40	8
Eisental	7	39:33	10	Ebersteinburg	7	28:45	3
Niederbühl	8	47:41	9	Gausbach	6	19:36	0

Wettervorhersage

Wechsel zwischen heiterem und und wolkigem Wetter ohne nennenswerte Niederschläge. Bei nächtlicher allmählicher Aufheiterung wieder zunehmende Nachtfrostgefahr.

Verlag und Chefredaktion: Karl Heinz Lembke Stellvertretender Chefredakteur: Hermann Leopold Mayer. Politik und Wirtschaft Erich Peter Feuilleton Albert Wallat Sport u Lokalteil Baden Baden: Theo Kemper. Anschrift der Redaktion Baden Baden. Stefanienstr L Telef. 6 2120. — Druck: E. Koelblin K G Baden Baden

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Lebensmittel-Aufruf. Brotaufruf (1. Dekade, 37. Zut.-Periode). Karte E, Jgd. 1, Jgd. 2 = 2000 g a. Abschn. 1, 201, 301, 601 = 500 g, 2, 202, 302, 602 = 1000 g, a. Kleinabschnitte = 500 g. Karte K 2 = 1250 g a. Abschn. 1, 201, 301, 601 = 1000 g, 2, 202, 302, 602 = 250 g. Karte K 1, Sgl. = 750 g a. Abschn. 1, 201, 301, 601 = 500 g, 2, 202, 302, 602 = 250 g. **Schwerarbeiter Gruppe I** = 250 g a. Abschn. 151, Gruppe II = 750 g a. Abschn. 251, Gruppe III — 1250 g a. Abschn. 351 = 1000 g u 352 = 250 g. Zulagekarte A = 500 g a. Abschn. 51. **Werdende Mütter** = 500 g a. Abschn. 903. **Brotkarte für Vollselbstversorger** = 3500 g a Abschn. 801. 802, 803 = je 1000 g, Kleinabschnitte = 500 g.
Baden-Baden, 28. April 1948. **Ernährungsamt d. Stadtkreises B.-Baden.**

Die Einwohnerschaft wird gebeten, ihre Häuser am 1. Mai in den Landesfarben (gelb-rot-gelb) zu beflaggen.
Baden-Baden, den 28. April 1948. **Der Oberbürgermeister.**

Die Auszahlung der Familienunterstützung an Angehörige der noch in Kriegsgefangenschaft befindlichen Militärpersonen erfolgt für den Monat Mai 1948 am **Montag, den 3. Mai 1948, nachmittags von 14.00 bis 16.00 Uhr** durch die Stadtkasse. Nachträgliche Auszahlung der nicht rechtzeitig abgeholten Unterstützung kann n i c h t stattfinden.
Baden-Baden, den 26. April 1948. **Städt. Wohlfahrtsamt.**

Anmeldung zum Selbstschlag. Diejenigen Haushalte, die im **Monat Juni** ihr Holz schlagen wollen, werden gebeten, in der Zeit vom 3.—12. 5. 48 von 8—½12 Uhr und nachm. von 14—17 Uhr (Samstags nur bis 12 Uhr) bei der Abt. Hausbrandversorgung, Rathaus, Zimmer 68a ihren Antrag zu stellen. Vorzulegen ist die Bezugskarte für Hausbrand 1948. Ohne Bezugskarte wird kein Antrag entgegengenommen. Zur Beurteilung bei Sonderfällen ist vorzulegen: bei Schwerbeschädigten Stufe III und IV und Arbeitsinvaliden über 70% der Rentenbescheid und bei Kleinrentnern und Fürsorgeempfänger eine Bescheinigung des Wohlfahrtsamtes. Es kann sich jedoch in allen diesen Fällen nur um selbstständige Haushaltungen handeln, denen keine männliche Angehörige (weder im Haushalte noch im Ort) zur Verfügung steht, denen der Einschlag des Holzes zugemutet werden kann. Gewerbebetriebe (Schneider, Schuhmacher, Ladengeschäfte usw. stellen den Antrag für Gewerbeholz zusammen mit ihrem Holzantrag für den Haushalt. Größere Betriebe reichen ihren Antrag schriftl. ein unter Angabe der Zahl und Größe der Räume (cbm), Zahl der Öfen, beschäftigte Personen und Monats in dem das Holz geschlagen wird. Mit diesem Antrag kann auch das Haushaltsholz aufgenommen werden unter Beifügung der Bezugskarte für Hausbrand 1948. Um Irrtümern vorzubeugen, wird darauf aufmerksam gemacht, daß mit Ausstellung der Bezugskarten 1948 noch nicht der Antrag auf Holz erledigt ist. Der Antrag auf Holz zum Selbstschlag ist jeweils bei Aufruf unter Vorlage der „Neuen Bezugskarte" zu stellen. Der Aufruf erfolgt mtl. ca. 3—4 Wochen vor dem in Frage kommenden Schlagmonat, wie dies auch aus der obigen Bekanntmachung ersichtlich ist. **Abt. Hausbrandversorgung.**

Die Anweisung der dem staatl. Forstamt zugewiesenen Versorgungsberechtigten an Brennholz werden jeweils nur ausgegeben Dienstag und Donnerstag von 8—12 Uhr. **Staatl. Forstamt Baden-Baden.**

Güterrechtsregistereintrag Band II, Seite 30: Karl Eugen Reichle, Metzger und Charlotte geb. Braun, beide in Baden-Baden. Vertrag vom 3. September 1947 — Gütertrennung. Am-107-S
Den 15. November 1947. **Bad. Amtsgericht II, Baden-Baden**

Neueintragung (. . .) ohne Gewähr!: Handelsregister Abteilung A — Band 5 — Nr. 1: Paul Keppler Verlag, Baden-Baden, Geschäftsinhaber: Paul Keppler, Verleger in Baden-Baden. Dr. Walter Wendiggensen, Karlsruhe ist Einzelprokura erteilt. Als nicht eingetragen wird bekanntgemacht: (Der Geschäftszweig besteht in Buch- und Zeitschriftenverlag. Die Geschäftsräume befinden sich in Baden-Baden, Quettigstraße 3). Am-121-S
Den 5. Dezember 1947. **Bad. Amtsgericht II, Baden-Baden**

Güterrechtsregister — Band II — Seite 33: Erich Siller, Zimmermann und Maria Falk geb. Stader in Baden-Baden. Vertrag vom 11. November 1947 — Gütertrennung. Am-120-S
Den 9. Dezember 1947. **Bad. Amtsgericht II, Baden-Baden**

Veränderung: Handelsregister Abteilung B — Band 4 — Nr. 1: Deutsche Bank Filiale Baden-Baden: Durch Anordnung Nr. 25 des Commandant en Chef über Zwangsverwaltung und Umbenennung verschiedener Banken vom 29. 9. 1947 (Journal Officiel Nr. 112 vom 1. 10. 1947, Seite 134) wurde der Name der Deutschen Bank im französisch besetzten Gebiet Badens in Oberrheinische Bank geändert. Am-118-S
Den 16. Dezember 1947.
Bad. Amtsgericht II, Baden-Baden

GOTTESDIENSTE

Kloster vom Hl. Grab. Samstag: ½9 Uhr: Amt, abends 5 Uhr: Eröffnung d. Maiandacht. Sonntag: ½9 Betsingmesse m. Pr.; abends ½7 Maiandacht.

Alt-kathol. Kirche, Gernsbacher Straße. Sonntag ½10 Uhr hl. Amt mit Predigt und Austeilung der hl. Kommunion.

Evangelische Landeskirche. Sonntag Kantate, 2. Mai. Kollekte für kirchenmusikalische Bedürfnisse. Altstadt: 9.30 Festgottesdienst (Kirchenchor), Brandl, 11.00 Jgdggttesd. i. Gemeindehaus, 15.00 Bibelgemeinsch. i. Gemeindehaus. Lichtental: 9.30 Hptgottesd., Gußmann, 10.45 Jgdgottesd., 20.00 Bibelgemeinsch. i. Kindergart. Weststadt: 10.00 Hptgottesd., D. Ziegler, 11.00 Jgdgottesd. Oos: 10.00 Hptgottesd., Keller, 11 Jgdgottesd. Dienstag, 4. Mai. Weststadt: 20.15 Männerkreis i. Gemeindesaal. Mittw., 5. Mai u. Donnerstag, 6. Mai, 20.00 i. Kurhaus (Groß. Bühnensaal) Vorträge zur Una Sancta von Universitätsprofessor D. Hanns Rückert: I. „Die Freiheit Gottes und die Freiheit des Christenmenschen". II. „Die Freiheit und die Einheit der Kirche". Christi Himmelfahrt, Donnerstag, 6. Mai. Altstadt: 9.30 Gottesd., Brandl Lichtental: 9.30 Gottesd., Gußmann. Weststadt: 10.00 Gottesd., Meythaler. Oos: 10.00 Gottesd., Keller, 11.00 Jgdgottesd Sinzheim: 15.00 Gottesd., Keller.

Christuskapelle (Missionskirche), Lichtentalerstraße 77a. Sonntag, 2. Mai, Rogate. 10 Uhr Gottesdienst mit Predigt, Stadtmissionspfarrer Ippach. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Evang. Gemeinschaft, Lichtentaler Straße 64. Sonntag, 2. Mai, abends ½8 Uhr Predigt Gottesdienst. Pred. K. Theurer.

Lutherische Gemeinde (im Pfarramt Fremersbergstr. 41). Sonntag: 9½ Gottesdienst (Pf. v. Oertzen, Gesang Irma Harder).

Griechisch-rumänische Kapelle Stourdza. Montag, d. 3. 5. Liturgie um 10 Uhr.

Christl. Wissenschaftl. Vereinigung (Christian Science Society) Albrecht Dürerstr. 4, Sonntag 10 Uhr, Gottesdienst, außerd. jed. Mittwoch abds. 8 Uhr.

Adventsgemeinde. Langestr 55 Mittwoch 20 00 Uhr Vortrag Freitag 20 Uhr: Gebetsstunde. Samstag 9 Uhr: Bibelschule; 10 Uhr: Predigt.

Veranstaltungen der Bäder- und Kurverwaltung Baden Baden

Montag, 3. 5., WILL GLAHE mit seinen Solisten (siehe Sonderplakat) Kurhaus, Gr. Bühnensaal (20.30—22.30 Uhr: 2-8 Mk.).
Les Comédiens de Paris bringen **„La Dévotion à la Croix"** von Calderon de la Barca. Kl. Theater (20.30—23 Uhr: 2-10 Mk.).

Dienstag, 4. 5., WILL GLAHE mit seinen Solisten. Kurhaus, Gr. Bühnensaal (20.30—22.30 Uhr; 2-8 Mk).
Les Comédiens de Paris bringen **„La Dévotion à la Croix".** Kl. Theater 20.30—23 Uhr; 2-10 Mk.).

Mittwoch, 5. 5. Zur „Una Sancta" spricht **D. Hanns Rückert,** Universitätsprofessor in Tübingen **„DIE FREIHEIT GOTTES UND DIE FREIHEIT DES CHRISTENMENSCHEN",** Kurhaus, Gr. Bühnensaal (20—22 Uhr: 2 u. 3 Mk. Jugend von 14—25 Jahren halbe Preise).
Les Comédiens de Paris bringen **„La Dévotion à la Croix".** Kl. Theater 20.30—23 Uhr; 2-10 Mk.).

Donnerstag, 6. 5. Zur „Una Sancta" spricht **D. Hanns Rückert,** Universitätsprofessor in Tübingen **„DIE FREIHEIT UND DIE EINHEIT DER KIRCHE",** Kurhaus, Gr. Bühnensaal (20—22 Uhr: 2 u 3 Mk.: Jugend von 14—25 Jahren halbe Preise).
RUMPELSTILZCHEN - ein Märchen. Kl. Theater (14.30—16.30 Uhr; 1-4 Mk.).
Rezitationsabend **MATHIAS WIEMANN** spricht aus Goethes „Faust" I. u. II. Teil (Kurhaus, Roter Saal (20—22 Uhr; 3 und 5 Mk.).

Freitag, 7. 5., Klavierabend **ERICH ANDREAS,** Heidelberg. Kurhaus, Roter Saal (20—22 Uhr; 1-5 Mk.).

Samstag, 8. 5., RUMPELSTILZCHEN — ein Märchen. Kl. Theater (15—17 Uhr; 1-4 Mk.).
DER ERSTE FRÜHLINGSTAG — Lustspiel in neun Bildern von Dodie Smith. Kl. Theater (20—22.45 Uhr; 1-8 Mk.) Außer Miete!

Sonntag, 9. 5., RUMPELSTILZCHEN - ein Märchen Kl. Theater (15—17 Uhr; 1-4 Mk.).
MARIA TUDOR - Schauspiel. Kl. Theater (20—22 Uhr; 1-8 Mk.). Vorstellung der Mietgruppe C und Freiverkauf.

Der Vorverkauf für den 2. Mai hat begonnen; Vorverkauf für den 3.—9. Mai an der Kurhauskasse und der Kasse des Kleinen Theaters.

AURELIA-LICHTSPIELE - Tägl. 14.30 u. 17.00, Donnerstag auch 19.00 und 21.00 Uhr. Sonntags keine Vorstell. - Leni Marenbach, Paul Hartmann, Hans Söhnker „Irrtum des Herzens". Jugendfrei.

FILM-PALAST - Tägl. 15.30 u. 17.30 Uhr, außer Donnerstag und Sonntag „Schußfahrt ins Glück". Ein reizender Wintersportfilm. Jugendfrei.

Verlobungen:

Toni Hornung — Otto Balling. Selbach (Murg), Dorfstraße 56; Baden-Baden, Stefanienstraße 54. 8-330-S

Vermählungen:

Ottmar Bacher, Bäckermeister — **Else Bacher,** geb. Martin. Baden-Baden, 1. Mai 1948, Luisenstraße 1. 12-302-S

†

Erwin Merkel, Postbetriebsassistent, † 17. 4. 48, im Alter von 55 Jahren. Für erwiesene Aufmerksamkeiten unseren herzl. Dank. In stiller Trauer: Frau Ottilie Merkel, geb. Eichelberger und Kinder, Michael Firnbach und Frau Franziska, geb. Merkel, Familie Martin Schulz. Sandweier—Bullenheim, 22. 4. 48

Adelheid Schmidt, geb. Hackenjos, geb. 30. 3. 1876, gest. 16. 4. 48. Die trauernden Hinterbliebenen: Sebald Schmidt, Sinzheim, Fam. Anton Schmidt, Baden-Baden, Familie Rudolf Schmidt, Baden-Baden. Für erwiesene Anteilnahme allen ein herzl. Vergelt's Gott. Baden-Baden—Sinzheim, im April 1948.

Hermann Winter, Redakteur, gestorben im Alter von 67 Jahren in Karlsruhe. Die Beisetzung hat stattgefunden. In tiefer Trauer: Frau E. Winter u. Familie. Karlsruhe, Albtalstr. 4, April 1948. 23-221-S

Nachruf

Franz Erhard, Polizeiwachtmeister, † am 26. 4. 1948, während eines Fachlehrganges bei der Landespolizeischule Radolfzell an Herzschlag. Die Polizeidirektion B.-Baden wird dem Dahingeschiedenen stets ein ehrendes Gedenken bewahren.
Der Polizeidirektor.

Gewandter Hotel-Fachmann sucht schnellmöglichst in Baden-Baden od. näh. Umgebung Pension, kleineres Hotel oder Gasthaus in Pacht zu übernehmen. Offerten unter 16-223-S an die Gesch. des BT Baden-Baden.

Wohn- und Geschäftshäuser, Bauland, Fabrikanwesen, Ruinengrundstücke, sowie Handels- und Gewerbebetriebe, sucht laufend Dr. Eugen Merk, Immobilien — Hypotheken, Rastatt, Kaiserstraße 36. Finanzierungen, Haus- u. Vermögensverwaltungen. 12-296-S

VERANSTALTUNGEN

M.G.V. „HERCYNIA", B.-Lichtental
1. MAI-KONZERT
Am Samstag, den 1. Mai 1948, 10.30 Uhr veranstaltet d. Männer-Gesangverein „Hercynia" Baden-Lichtental, im Klosterhof Lichtental, ein Konzert unter Leitung von Musikdirektor Rudolf M o r i t z. Die Bevölkerung wird hierzu freundlichst eingeladen. **Der Vorstand.**

HOCKENHEIM - RING!
Großes Auto- und Motorradrennen
8—9. Mai 1948 (erleichteter Zonenverkehr!) Eintrittskarten-Vorverkauf B.-Baden, Lange Straße 18 (Laden) und Wilhelmstraße 2. 16-226-S

SPORT-CLUB E. V., BADEN-BADEN
Gutenbergsportplatz.
Sonntag, 2. Mai 1948, 14.30 Uhr: Landesliga
VfR STOCKACH
13.00 Uhr: Vorspiel.

Evangelische Stadtkirche
Sonntag, 2. Mai 1948, vorm. 9.30 Uhr
Liturgischer Cantate-Gottesdienst
mit Chören von Schütz, Händel und Gellsdorf, gesungen vom evang. Stadtkirchenchor.

Evang. Arbeitsgemeinschaft
Mittwoch, 5. u. Donnerstag, 6. 5. 1948, abends 20 Uhr im Kurhaus (großer Bühnensaal)
Vorträge zur UNA SANCTA
von Universitätsprofessor D. Hanns R ü c k e r t. I. „Die Freiheit Gottes und die Freiheit des Christenmenschen". II. „Die Freiheit und die Einheit der Kirche.

Jehovas Zeugen, Gruppe Baden-Baden, Samstag, 17.30 Uhr, in der Mädchenschule, Zähringer Straße, **Biblischer Vortrag.** Thema: **„Menschen guten Willens".**

STELLEN ANGEBOTE

Generalagentur f. B.-Baden m. Ink.-Bestd. u. Zuschuß zu vergeben. Erfolgreiche Fachleute, die den weiteren Ausbau des Geschäfts gewährleisten, wollen sich schriftl. bewerben. Gladbacher Feuerversicherungs-Akt.-Ges., Gladbacher Lebensversicherungs-Akt.-Ges. Bezirksdirekt. Karlsruhe, Jahnstr. 5. 17c-16-A

Französische Wetterwarte Flugplatz Baden-Oos sucht 2 Kartenzeichner. Voraussetzung: gewisse Fertigkeit im Zeichnen. Bezahlung nach T.O.A. Einarbeitungszeit und Schwerarbeiterkarte II werden gewährt. 23-207-S

Lagerarbeiter bei guten Arbeitsbedingungen nach Baden-Baden für sofort gesucht. Handschriftl. Bewerbungen mit genauem Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter 23-206-S an die Gesch. des BT Baden-Baden.

Fuhrmann gesucht für Speditionsbetrieb. Geeignete Person, die an der Stellung Interesse hat, aber nicht mit Pferden umgehen kann, wird angelernt. Vorzustellen, vormittags 10—13 Uhr J. G. Devant, Spedition, Baden-Baden, Bahnhofstr. 1a.

Als Generalagenten od. Reiseinspektor f. B.-Baden, Rastatt, Murgtal, i. d. Werbe- u. Organisationsarbeit (alle Branch.) hervorrag. bewährte Kraft m. überdurchschnittl. Leistg. ges. Entwicklungsfähige, selbst. Dauerstellung, evtl. auch geeign. f. Nichtfachleute nach erfolgr. Einarbeitung. Wir bitten um schriftl. Bwrbg. Vertrl. Bhdlg. zugesichert. Münchener Leb.-Vers. Anst. AG. Karlsruhe, Nowack-Anlage 2. 2c-22-A

Chauffeur für Personenwagen, Automechaniker, Sekretärin m. Sprachkenntnissen u. möglichst Führerschein ges. Off. u. 10-304-S a. d. BT.

Es werden folgende männliche und auch weibliche Arbeitskräfte für Außendienst und Büro gesucht: für Außendienst: (Inventaraufnahmen in Wohnungen) mit einigen franz. Sprachkenntnissen und guter Handschrift; **für Statistik:** mit Karteierfahrung; für **Registratur:** mit Kenntnissen aus der Praxis; **für Kanzlei:** flotte Schreibmaschinenschreiberin mit etwas Stenographiekenntnissen. Einstellung sofort bei gutem Anfangsgehalt. Besatzungsamt, Abteilung Quartiere.

Betrieb der Bekleidungsindustrie in Baden-Baden sucht jüngeren, seriösen Chauffeur in angenehmer Position. Werbung mit Zeugnisabschriften unter 23-214-S an d. Gesch. des BT Baden-Baden.

Industriebetrieb in Baden-Baden sucht für Verwaltung junge intelligente und zuverlässige, kaufmännisch geschulte Kraft (Stenografie und Schreibmaschine), evtl. auch Kriegsversehrten, zum sofortigen Eintritt. Offerten m. handgeschriebenem Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter 7-217-S an die Gesch. des BT B.-B.

Wir stellen zum sofortigen Eintritt weitere geübte Maschinennäherinnen die mit Schnell-Laufnähmaschinen gut vertraut sind in Dauerstellung ein. Schürzenfabrik G. Hutt KG., Baden-Baden, Rheinstr. 30. 8-329-S

Verkäuferin m. prakt. Büroerfahrung ges. Off. u. 15-93-S an das BT.

Französ. Handelsgesellschaft sucht Sekretärin mit guten Kenntnissen in der französ. Sprache und Schreibmaschine zum sof. Eintritt unter günstigen Bedingungen. Vorzustellen bei Monsieur Faure, Société SIBOR, Baden-Baden, Lange Str. 68.

Lehrmädchen gesucht zu sofortigem Eintritt. Riester o. H., Textilwaren, B.-Baden, Hauptstr. 71. 16-225-S

Wir suchen eine Köchin und eine Aufwartefrau. Wollenschläger & Co., Baden-Baden, Lange Straße 53.

Gewandtes Vorzimmerfräulein — aufmerksam, umsichtig, mit schneller Auffassungsgabe, ohne besondere Steno- od. Schreibmaschinenkenntnisse, per sofort bei gutem Gehalt gesucht. Schriftliche Angebote unt. Nr. 11-153-S a. d. Gesch. d. BT B.-B.

Perfekte Stenotypistin sowie Schreibmaschinenkräfte, evtl. auch ohne Stenographiekenntnisse — für interessante Tätigkeit bei gutem Gehalt sofort gesucht. Georg Lingenbrink GmbH., Kommissionsbuchhandlung, (17b) Rastatt, Rauentalerstr. 49.

AN- und VERKÄUFE

Kleiner Eisschrank, gut erhalten, geg. gute Vergütung gesucht. Off. unt. 15-98-S a. d. Gesch. d. BT. B.-Baden.

Herrenfahrrad, möglichst fahrbereit zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter 9-90-S an die Gesch. des BT. Baden-Baden.

Briefmarken-Album m. Zonenmarken ab 1945 abzugeben. Zu erfragen u. 4-110-S im BT.

B-Trompete (Neusilber) verschiedene Grammophonplatten 1 Autoanlasser, 12 Volt; Draht 2 mm stark für Einzäumung (1000 m) abzug. K. Baumann, Rastatt, Kehlerstraße 24.

Kleiderschrank bis 143 cm breit geg. gute Vergütung dringend gesucht. Off. unt. 23-217-S an die Gesch. des BT. B.-Baden.

Suche gut erhalt. Tisch, ca. 90×60 cm mit 2 Stühlen, weiß lackiert, gegen gute Bezahlg. Off. unt. 23-218-S an die Gesch. des BT. B.-Baden.

TAUSCH ANGEBOTE

1/1 Geige mit Kasten u. Schutzhülle, altes Instrument, guter Klang, geg. Hohner Handharmonika z. tauschen. Adresse zu erfahren u. 12-306-S in d. Gesch. des BT. Baden-Baden.

Geboten: guterhaltener Korb-Kinderwagen: gesucht guterhalten., fahrbereites D.-Fahrrad Off. unter 2-252-S an die Gesch. des BT. Baden-Baden.

Biete hölzernen Waschzuber, neuwert., suche Kinderbett mit od. ohne Zubehör. Off. u. 7-212-S a. d. BT.

12 Rotfuchspelze zu tauschen gegen erstkl. Radio. R. Schmidt, Gernsbacherstr. 32 II. 18-287-S

Suche Radio (auch Volksempfänger) Allstrom oder 160 Volt Gleichstrom oder Grammophon gegen gute Vergütung oder Tausch gegen Mantelstoff. Off. unter 13-93-S an die Gesch. des BT. Baden-Baden.

TIERMARKT

Sehr schöner schw. Schnauzer Rüde (Mittelschlag) z. Decken verfügbar. Schillerstr. 2, Baden-Baden. 2-204-S

Hofhund abzugeben. Off. u. 10-299-S a. d. Gesch. d. BT Baden-Baden.

Ein Wurf Vollblutgriffons bester Abstammung (Jagdhunde) gibt ab Albert Schneider, Karlsruhe-Mühlburg, Hadtstr. 26. 18-292-S

VERLOREN - GEFUNDEN

Autokofferdeckel von Mercedes-Benz-Pkw. auf der Straße vom Lager Malschbach bis Lichtental verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung bei Gemüsehandlung Huck, Geroldsauerstraße 14. 10-309-S

Sonntag, 25. 4., nachm. zwischen 5—6 Uhr, Haltestelle Kl Dollen—Stadtbahnhof in der Straßenbahn, 2ter Wagen, eine Stoffrolle. Inh Nachthemd u. Zahnbürste von Kind verloren gegangen. Gegen gute Belohnung abzugeben bei Werner, Leopoldstraße 13. 23-220-S

Wer vermißt Airedaleterrier? Auskunft: Sandweier, Gartenstraße 120, parterre.

Zugelaufen kleiner junger Hund (weibl.) schwarz, braun, gelb, weiße Brust, gegen Einrückungsgebühr abzuholen: Rheinstr. 43. 5-95-S

VERSCHIEDENES

SCHUH-GROSS
das bekannte Fachgeschäft. Verkauf nur Rheinstraße 34. 7-208-S

Wir übernehmen die Neuanfertigung von Matratzen, 90×190 cm oder Sonderanfertigung, Kinderbett-Matratzen, Kinderwagen-Matratzen, bei **Zugabe von Matratzen-Drell, Drillich,** Papiergewebe oder anderen geeigneten Geweben. **Füllmaterial:** Wolle, Seegras oder India-Faser wird von uns gestellt. Gute Verarbeitung und schnelle Lieferung (etwa 14 Tage) zugesichert.
RIESTER, o.H.
Ausstattungen, Textilwaren, Baden-Baden-Lichtental, Hauptstraße 71.

Bruchleidende tragen mein seit vielen Jahren bewährtes Band. Ohne Eisen und Stahlband. Carl Reyher. Stuttgart, Senefeldstr. 45. — B.-Baden, Montag, 3. Mai: Hotel Bayr. Hof, 900—1500. 16-224-S

Gastwirtschaft „zur Sonne", Eisenbahnstr. 2, wieder eröffnet. 18-298-S
Frau Olga Schmidt.

Wir bitten unsere Geschäftsfreunde, ihre Sparbücher zum Zwecke der Nachtragung baldgefl. an unserer Kasse vorzulegen. **Volksbank Baden-Baden,** e.G.m.b.H. 22-72-S

SCHMITT-UHRIG, Damenmoden
B.-Baden. Sofienstr. 14 Ich gestatte mir, unsere geschätzte Kundschaft davon in Kenntnis zu setzen, daß das Geschäft weitergeführt wird.
Kurt Schmitt

Bin unter der Nummer 60817 an das Telefonnetz angeschlossen. Frau Friedel Warth, ärztlich gepr. Spezialistin für Fußpflege und Pedicure, B.-Baden, Lange Str. 24, I. Stock.

Achtung! Hohe Belohnung in Form von Schweizer Liebespaketen für den jenigen, der mir Auskunft über mein am 20. 4. 48 entwendetes Motorrad geben kann. Typ BMW Nr. 1690, 350 cm³, Motor Nr. 302 365, Chassie Nr. 302 514, schwarz lackiert mit Chromnickelfelgen, hell-braunem Ledersattel, ohne Sozius. Vor Ankauf wird gewarnt Mitteilung erbeten an Herrn Achill Barth, Baden-Baden, Marktplatz 4, an die Fahndungsstelle der Kriminalpolizei oder an die Gendarmerie Française, Baden-Baden, Hotel Stadt Straßburg. 2-253-S

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg